

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 2 / Mai 2013 / 62. Jahrgang / www.kufstein.at



Aus der Region - für die Region



Kassen- obligation

1% - 3% p.a.

Stufenzins

Laufzeit bis Okt. 2017

SPARKASSE 

Kufstein, 18 x im Bezirk

Diese Kassenobligation wird in Form einer Daueremission begeben und in Österreich öffentlich angeboten. Die Obligation ist gemäß § 3 Abs. 1 Zi. 3 KMG von der Prospekterstellung befreit. Die vollständige Information (Endgültige Bedingungen, allfällige Nachträge, WAG 2007 Kundeninformation) zu dem Finanzprodukt liegt am Sitz der Emittentin, Oberer Stadtplatz 1, 6330 Kufstein während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos auf. Im Zusammenhang mit dem Angebot von Wertpapieren der Emittentin sind lediglich die in den Endgültigen Bedingungen sowie allfälligen Nachträgen verbindlich. Beachten Sie auch die WAG 2007 Kundeninformation Ihres Bankinstituts. Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelteilung. Die Angaben in diesen Informationsblättern sind unverbindlich. Druckfehler vorbehalten. Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Sie stellen keine Anlageempfehlung dar. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Das Finanzprodukt sowie die dazugehörigen Produktunterlagen dürfen weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen angeboten, verkauft, weiterverkauft oder geliefert bzw. veröffentlicht werden, die ihren Wohnsitz/Sitz in den USA (einschließlich "US-Person" wie in der Regulation S unter dem Securities Act 1933 idjG definiert) haben.



Bericht zur Halbzeit der Gemeinderatsperiode

Nachdem im März des heurigen Jahres die Periode des im Jahr 2010 gewählten neuen Gemeinderates bereits ihre Halbzeit erreichte, ist aus meiner Sicht durchaus ein Rückblick sinnvoll, was in den vergangenen Jahren umgesetzt werden konnte, und außerdem natürlich eine Vorausschau, was für die kommenden Jahre aus heutiger Sicht bereits geplant ist. Dieser Bericht ist nicht umfassend, sondern wirft nur einige Schlaglichter auf das Geschehen dieser Zeit.

Rückblick:

Zunächst hat es leider damit begonnen, dass ambitionierte Projekte unserer Fraktion nicht die Zustimmung des Gemeinderates erhalten haben bzw. von vorne herein in den politischen Gesprächen dafür keine Mehrheit gefunden werden konnte. Ich denke hier an das von uns bevorzugte Haus der Generationen in Zell oder auch an die von uns vorgeschlagene Lösung der Anbindung der Berufsschule direkt an den Campus der Fachhochschule. Dies wäre ein klares Zeichen dafür gewesen, dass eine Lehre für uns den gleichen Wert hat wie eine Hochschulausbildung und dieses Signal konnte leider aufgrund der bestehenden Mehrheitsverhältnisse so nicht gesetzt werden.

Dessen ungeachtet muss ich allerdings festhalten, dass auch das tatsächlich dann errichtete Altenwohnheim Innpark ein qualitativ sehr gutes Altenwohnheim geworden ist und auch der neue Standort der Berufsschule im Innotech viele Vorteile aufweist und damit zwei Großprojekte binnen kürzester Zeit zum Abschluss gebracht werden konnten. Trotzdem ist es schade um zwei visionäre Zukunftsprojekte, die den Bedarf auf eine etwas andere Art gedeckt hätten.

Ebenso ist es gelungen, den weiteren Ausbau der Fachhochschule mit einer dritten Baustufe in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol zu ermöglichen und dort bereits durch ein gesamtes Stockwerk Vorsorge für eine künftige Internationale Schule in Kufstein zu treffen. Sollte die Internationale Schule nicht kommen, weil seitens des Landes oder des Bundes keine Mitfinanzierung erfolgt, so ist jedenfalls dadurch gewährleistet, dass bereits die vierte Ausbaustufe der Fachhochschule vorweggenommen wurde. Die Fachhochschule stellt nach wie vor für Kufstein nicht nur ein Prestigeprojekt dar, sondern ist auch wirtschaftlich von immenser Bedeutung, da dadurch zahlreiche junge Menschen und auch Lehrpersonen nach Kufstein gekommen sind, die hier in der Stadt leben und die Stadt wirtschaftlich und kulturell beleben.

3-5	Bürgermeisterartikel
5	Örtliches Raumordnungskonzept – Fortschreibung
6	Neuerlicher Entwurf einer Schutzzonen-Verordnung
7	Im Gedenken an Mag. Franz Kirchmair
8	Neue Hundehalteverordnung
9-10	Beschlüsse des Gemeinderates
10-13	Sonstiges Stadtgeschehen
13	Ehrenzeichenverleihungen
14	Mobile Gemeindeapp
14	Grünes Licht für die Internationale Schule
15	Neuer Lift am Bahnhof
15	Bevölkerungsdetails
16	Neue Friedhofskirche
16	100 Jahre Eibergstraße
17	Neue Straßenbeleuchtungen
17	Bootsrampe in den Inn
17	Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Oskar Pirlo-Straße/ Kaiserjägerstraße
18	Sanierung der Straße Am Rain
18	Bundesmeisterschaften Ski Alpin 2013 – erfolgreiches BG/BRG
18	Neue Jugendinfo
19	Infotage der Jugendcard
19	Nachmittagsbetreuung in der Hans Henzinger-Schule
19	„Gütesiegel Lesen“ für die Volksschulen
20	Tolles Integratives Spielefest
20	Erfolgreiche Musikschüler
21	Sportlerehrung 2013
22	Tipps gegen Fahrraddiebstähle
22	BIKEline 2013
23	OperettenSommer 2013
23	KUFSTEIN unlimited 2013
24-29	Umweltnews
31-37	Politikerseiten
38	Geburtstage, Quiz

Schule und Bildung sind für mich wesentliche Themen für die Zukunft unserer Stadt und daher freue ich mich auch darüber, dass wir bereits in dieser kurzen Zeit nicht nur den Kindergarten Zell grundlegend renovieren konnten, sondern auch den Ausbau der Volksschule Zell in Kürze abschließen werden, womit dort eine moderne Montessori-Schule entsteht, die nach den pädagogischen Wünschen der Lehrerschaft umgebaut wurde.

Das Zentrum der Stadt hat sich nach meinem Dafürhalten auch sehr positiv verändert. Durch die durchgreifende Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes und des Platzes am Fischergries hat sich sofort wieder eine erhebliche Zunahme bei den Besuchern unserer Stadt ergeben, was natürlich positive wirtschaftliche Auswirkungen hat. Viele Kufsteiner berichten mir, sie fühlten sich gerade am Fischergries oft wie im Urlaub, was auf eine gelungene Umsetzung schließen lässt. Die Fußgängerzone wird leider immer wieder in Frage gestellt, obwohl aus meiner Sicht die Vorteile überwiegen. Im Sommer sollte man über eine Abschaffung gar nicht mehr nachdenken müssen und im Winter ist das Bild derzeit verzerrt, da ja noch nicht alle Geschäfte aufgesperrt haben und überdies der durchrollende Verkehr auch keine echte Belebung darstellt. Diese Frage wird aber im Herbst im Gemeinderat nochmals erörtert und wir werden sehen, welche Meinung bis dahin zustandekommt.

Weiters konnten wir auch für den Sport neue Impulse setzen, indem der Ausbau des Sportareals am Kasernengelände erfolgte, der jetzt im laufenden Jahr fortgesetzt wird und auch der Motorikpark hat bereits seine erste Ausbaustufe erhalten. Auch hier werden die Bautätigkeiten im Jahr 2013 mit der zweiten Ausbaustufe zum Abschluss gebracht und der Park wird demnächst der Bevölkerung zur Nutzung übergeben. Wir wollen vor allem Vereinsvertreter fachmännisch einschulen, damit möglichst viele Menschen Bescheid wissen, wie die Geräte am nutzbringendsten verwendet werden können. Alle Stationen wurden nach sportmedizinischen Gesichtspunkten erstellt und können für Alt und Jung großen Nutzen bringen.

Die von uns schon früher laufend gestellte Forderung, das Stadtmarketing in Kufstein aktiv einzuführen, wurde natürlich umgesetzt. Es haben Workshops unter Einbindung zahlreicher Kufsteinerinnen und Kufsteiner stattgefunden und ich habe selbst nach den Themenvorgaben dieser Workshops ein umfangreiches Stadtmarketing-Konzept vorgelegt. Mittlerweile wurde auch ein eigener Ausschuss dafür eingesetzt, bei dem ich mir allerdings durchaus noch klarere Impulse und Vorgaben erhofft hätte. Die Einstellung eines eigenen Mitarbeiters für das Stadtmarketing ist für mich auch nicht der Abschluss, sondern letztlich der eigentliche Start dieses ambitionierten Projektes. Wir haben demgemäß dem Ausschuss und auch dem neuen Mitarbeiter zahlreiche Ideen unserer Fraktion vorgelegt, die kurzfristig umsetzbar wären. Jetzt ist unser neuer Mitarbeiter Mag. Gregor Seufert bereits laufend in Gesprächen mit Kaufleuten und Touristikern und ich erhoffe mir dadurch sehr bald konkrete Maßnahmen.

Das Kulturleben in Kufstein wurde in den letzten drei Jahren extrem bereichert. Es wurde nicht nur die Operettenserie fortgesetzt, sondern mit dem Festival Kufstein unlimited, das von der Stadt maßgeblich unterstützt wird, auch auf einer ganz anderen Schiene ein zusätzliches High-

light im Sommer geschaffen. Ebenso haben durch die aktive Subventionspolitik der Stadt Kufstein auch private Kulturveranstalter ihre Tätigkeit nochmals verstärkt und Kufstein gerade im Sommer zu einer kulturellen Hochburg werden lassen, dies nicht nur im Bereich der klassischen Musik, sondern vor allem auch durch spektakuläre Rockkonzerte auf der Festung Kufstein. Alleine im heurigen Sommer gastieren dort unter anderem die Kultband Status Quo, die Songwriterin Amy McDonald und der Rapper Sido!

Vorschau:

Projekte für die Zukunft gibt es genug und für manche davon gibt es bereits entsprechende Beschlüsse der Gremien. Dabei ist besonders die im Gemeinderat beschlossene Investition für einen neuen Veranstaltungssaal sowie ein Stadttheater am Oberen Stadtplatz zu nennen, womit ein jahrzehntelang gehegter Wunsch vieler Kufsteiner Kulturtreibender einerseits, darüberhinaus aber auch der kulturell interessierten Öffentlichkeit andererseits umgesetzt werden könnte.

Die Planungen für einen weiteren Ausbau des Angebotes an Sport- und Freizeiteinrichtungen haben auch bereits begonnen, so ist etwa beabsichtigt, im Bereich der derzeitigen Eishalle in den nächsten Jahren entsprechende Um- und Zubauten vorzunehmen und es sollten dort Sportmöglichkeiten nicht nur für die Eissportler, sondern auch für Kletterer und Kegler geschaffen werden. Im Bereich des Fußballplatzes waren wir strikt gegen die Errichtung einer Überdachung der Tribüne, wir wollten vielmehr den Kabinentrakt samt Restauration neu errichten und würden gerne in diesem Bereich auch eine Jugendherberge schaffen, die auch für gastierende Sportlerteams zur Verfügung gestellt werden könnte, womit sowohl im Fußball als auch im Eishockey und ähnlichen Sportarten entsprechende Trainingslager abgehalten werden könnten. Wir werden sehen, ob das eine Möglichkeit für die zukünftige Entwicklung des Sportareals werden kann.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Finanzen der Stadt Kufstein in Ordnung zu halten. Es ist daher mein Ziel, die gesamte Periode hindurch den Schuldenstand nicht über jenen aus 2010 zu erhöhen, was im Ablauf von 6 Jahren durch die Inflation sogar einem Schuldenabbau gleichkommen könnte. Dies soll aber nicht dazu führen, dass wichtige Infrastrukturprojekte nicht umgesetzt werden können, es ist ganz einfach auf die finanziellen Möglichkeiten der Stadt laufend Bedacht zu nehmen. Es wird daher schlichtweg nicht möglich sein, alle Wünsche und Forderungen zu erfüllen, sondern wir müssen gemeinsam Schwerpunkte setzen. Schade ist es daher, dass mein Vorschlag, für vier Jahre im Vorhinein alle Großprojekte samt Finanzierung zu planen und politisch außer Streit zu stellen, bei manchen Parteien auf so wenig positive Resonanz gestoßen ist.

Längerfristige Visionen ergeben sich dadurch, dass wir nach wie vor der Meinung sind, dass wir nach dem durchgreifenden Umbau in der Innenstadt, nachdem am Oberen Stadtplatz fast ein neuer Stadtteil entsteht, auch die Verkehrsströme neu überdenken müssen und daher der Bau einer Innbrücke spätestens in der nächsten Gemeinderatsperiode ganz konkret angedacht werden muss. Weiters soll an der Qualität der Stadt laufend gearbeitet werden,

was durch entsprechende Begegnungszonen (Shared Space) ermöglicht werden soll. Es ist für 2013 geplant, im Bereich der Krankenhausgasse sowie in der Josef Egger-Straße entsprechende Platzgestaltungen vorzunehmen, bei denen ich mir sicher bin, dass die Bevölkerung diese sehr gut annehmen wird.

Im Bereich des Bahnhofes sind von den ÖBB umfangreiche Umbauarbeiten geplant, wobei der Bogen der Möglichkeiten von einer durchgreifenden Renovierung des bestehenden Bahnhofes und der Errichtung eines Bus-Terminals bis zu einem fast kompletten Neubau des Bahnhofes reicht. Die letzte Entscheidung darüber liegt bei den ÖBB, ich bin aber schon der Meinung, dass der Bahnhof Kufstein wichtig genug sein sollte, um ihn neu zu gestalten und angemessen auszustatten. Auch hier soll eine entsprechende Vorplatzgestaltung dieses Areal extrem aufwerten und soll der Eingang nach Kufstein auch von dieser Seite her besonders attraktiv werden.

Die Herausforderungen der Gemeindepolitik sind daher umfangreich und äußerst inspirierend, sodass wir uns auch von gelegentlichen Querschüssen nicht von unserer generellen Linie der Offenheit und Zusammenarbeit abbringen lassen werden. Natürlich ist Zusammenarbeit aber keine Einbahnstraße, es muss auch von anderen Fraktionen im Gemeinderat das Gesprächsangebot angenommen werden und wir werden daher auch weiterhin unseren politischen Stil nicht verändern. Zuletzt hat sich das Klima deutlich verbessert, was mich optimistisch stimmt, dass wir gemeinsam die Stadt positiv fortentwickeln können.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister

Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) beschlossen

Am 6. Februar beschloss der Gemeinderat den Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK). Am 14. Februar wurde der Entwurf im Saal der Musikschule der Öffentlichkeit präsentiert. Ca. 100 GemeindegängerInnen folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, erste Fragen und Anregungen direkt mit dem Bürgermeister, Vertretern des Gemeinderates und MitarbeiterInnen des Bauamtes sowie den PlanerInnen des beauftragten Raumplanungsbüros Terra Cognita zu diskutieren.

Während der Auflagefrist des Entwurfes der Fortschreibung des ÖROK bestand für Grundeigentümer an zwei Planersprechtagen die Möglichkeit, Anliegen vorzubringen. Dieses Angebot wurde rege genutzt. Dabei konnten vor allem auch Fragen zu jenen Gebieten, für die im ÖROK keine konkreten Aussagen getroffen werden – wie z.B. für überwiegend bebaute Gebiete wie das Stadtzentrum – geklärt werden. Für diese Gebiete gilt so wie bisher, dass sich Bauvorhaben z.B. zur Nachverdichtung möglichst gut in den Bestand einfügen und die bestehenden städtebaulichen Strukturen und Baudichten aufgegriffen und maßvoll und sinnvoll weiterentwickelt werden können.

47 Stellungnahmen zum Entwurf eingelangt

Zum Entwurf der Fortschreibung des ÖROK wurden 47 Stellungnahmen abgegeben. In einem nächsten Schritt erfolgt nun eine Überarbeitung des Entwurfes, um jene Anregungen und Stellungnahmen zu berücksichtigen, die aus raumordnungsfachlicher Sicht umgesetzt werden können.

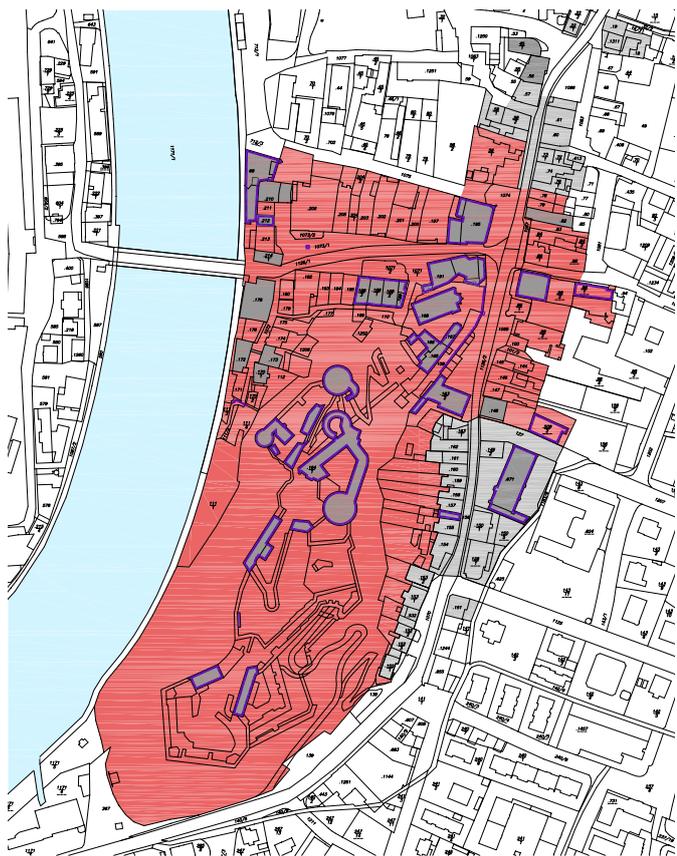


Neuerliche Auflage im Sommer geplant

Nach Abschluss der Überarbeitungen und entsprechender Beschlussfassung im Gemeinderat wird der geänderte Entwurf nochmals für zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme im Stadtamt aufgelegt und die Möglichkeit zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme gegeben. Dies ist für den Sommer geplant. Die Details zu den einzelnen Verfahrensschritten, wie z.B. der genaue Zeitraum für die zweite Auflage sowie die maßgeblichen Pläne und Texte zum Entwurf des ÖROK, werden wieder auf der Homepage der Stadt Kufstein www.kufstein.at zur Verfügung gestellt und auf der Amtstafel kundgemacht. Damit soll auch weiterhin ein offener und transparenter Planungsprozess gewährleistet werden.

Gemeinderat beschließt zweiten Entwurf einer Schutzzonen-Verordnung für das Stadtzentrum

Das Stadt- und Ortsbild ist das vorwiegend durch Gebäude und sonstige bauliche Anlagen geprägte Erscheinungsbild einer Stadt bzw. eines Ortskernes. Das Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetz aus dem Jahre 2003 bietet Gemeinden Möglichkeiten, charakteristischen und architektonisch wertvollen Stadt- und Ortsteilen bzw. Gebäudegruppen Schutz vor Veränderungen zu gewähren. Eine Schutzzone stellt eine dieser Möglichkeiten dar.



Bildunterschrift

Im Oktober 2011 beschloss der Gemeinderat den ersten Entwurf einer Schutzzonenverordnung. Dagegen langten nach Auflage bzw. nach Abhaltung umfassender Informationsveranstaltungen für die betroffenen Grundeigentümer zwei Stellungnahmen ein, die zum Teil in den neuen, vom Gemeinderat am 6. Februar beschlossenen Verordnungsentwurf eingearbeitet wurden. Diese Schutzzone sowie ein beim Amt der Tiroler Landesregierung installierter, mit sechs Fachleuten aus den Ressorts Architektur und Städtebau besetzter Sachverständigenbeirat sollen zukünftig über die architektonisch qualitätsvolle Gestaltung des Stadtzentrums „wachen“. Gebäude innerhalb der Schutzzone sind in ihrer Baustruktur und organischen Funktion zu erhalten, weiter zu entwickeln und erforderlichenfalls zu verbessern. Dabei ist auf die Erhaltung der historischen Architektur, auf die Schaffung einer Synthese zwischen

historischer und moderner Architektur und auf örtliche Bautradition besonders Bedacht zu nehmen. Als Vertreter der Stadt in dem Sachverständigenbeirat wurde DI Walter Preyer aus Völs entsandt, ein anerkannter Experte auf dem Gebiete des Stadt- und Ortsbildschutzes.

Schützenswerter markanter Stadtkern

DI Walter Preyer arbeitete im Auftrag der Stadt ein Ortsbildschutzgutachten für die Kufsteiner Schutzzone aus. Darin unterteilt DI Preyer die Schutzzone in einen sog. Kernbereich und einen sog. Randbereich. Der Kernbereich der Schutzzone deckt sich größtenteils mit dem Unteren und Oberen Stadtplatz. Der Baubestand des Unteren Stadtplatzes weist im Kern und teilweise auch im äußeren Erscheinungsbild eine mittelalterliche, teilweise noch gotische Bauweise auf. Zum Teil bestehen heute noch die zwei- bis dreigeschossigen Polygonerker, die das typische Gestaltungselement der Innstädte darstellen. Der Obere Stadtplatz entstand erst Ende des 19. Jahrhunderts anstelle des Wehrgrabens. Laut DI Preyer zählt der Kufsteiner Stadtkern mit dem Pfarrplatz, dem Oberen und Unteren Stadtplatz sowie der Festung zu den markanten Stadtkernen von Tirol. Den sog. Randbereich der Schutzzone bilden die beiden Häuserreihen entlang der Hans Reisch-Straße bis zum Franz Josef-Platz und die Häuserzeilen entlang der Kinkstraße bis zur Maderspergerstraße. Die Abbildung links zeigt den Kernbereich (rot eingezeichnet), den Randbereich (grau eingezeichnet) sowie die charakteristischen Gebäude der Schutzzone (dunkelgrau eingezeichnet; dazu zählen zB die Stadtapotheke am Unteren Stadtplatz, die Sparkasse am Oberen Stadtplatz oder die Volksschule Stadt).

Auswirkungen einer Schutzzone auf Bauwerber

Vereinfacht kann gesagt werden, dass für Bauvorhaben in der Schutzzone (Neu- und Zubau von Gebäuden, Umbau von Gebäuden im Falle einer Änderung des äußeren Erscheinungsbildes usw.) neben der baurechtlichen Bewilligung auch eine gesonderte Bewilligung nach § 14 des Tiroler Stadt- und Ortsbildschutzgesetzes 2003 erforderlich ist. Beherrschender Grundsatz für die Erteilung der stadt- und ortsbildschutzrechtlichen Bewilligung ist, dass das jeweilige Bauvorhaben das charakteristische Gepräge der Schutzzone nicht beeinträchtigen darf. Im stadt- und ortsbildschutzrechtlichen Verfahren ist ein Gutachten des Sachverständigenbeirates zwingend einzuholen (in einigen Fällen genügt auch ein Gutachten des Vertreters der Gemeinde im Sachverständigenbeirat). Mehrkosten, die durch stadt- und ortsbildgerechte Baumaßnahmen entstehen (etwa für besondere Fenster oder zusätzliche Konstruktionen und Vorkehrungen zur Erhaltung und Festigung von Bauelementen, wie Außenwände mit erhaltenswerten Fassaden, Gewölbe, Deckenkonstruktionen, Stiegenhäuser oder andere charakteristische Bauelemente), übernehmen die Stadt und das Land Tirol jeweils zur Hälfte.

Im Gedenken an Mag. Franz Kirchmair

Als am 2. April OStR Mag. Franz Kirchmair am städtischen Friedhof zu Grabe getragen wurde, gaben ihm so viele Kufsteinerinnen und Kufsteiner die letzte Ehre, wie man es in unserer Stadt nur ganz selten erlebt. Man wusste sofort, ein besonderer Mensch ist gestorben und die große Anteilnahme der Bevölkerung ist ein klarer Beleg dafür, dass er in seinem Leben Großes in Kufstein geleistet hat und dies auch von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern anerkannt wird.

Am 20. Dezember 1945 wurde OStR Mag. Franz Kirchmair in Wörgl geboren und kam kurz darauf nach Kufstein. Schon in jungen Jahren zeigte sich, dass er ein ganz besonders talentierter Sportler ist, der auf den Gebieten Fußball und Leichtathletik und insbesondere im Faustballsport großartige Leistungen erbringt. Er war mit der Kufsteiner Faustballmannschaft oftmaliger Tiroler Meister und wurde im Jahr 1968 sogar mit der Universitätsmannschaft akademischer Staatsmeister in Österreich.

Er besuchte die Wirtschaftsuniversität in Wien sowie die Universität in Innsbruck und trat in weiterer Folge in den Lehrerdienst ein. Ganze 47 Jahre lang, zunächst als Schüler und später als Professor für Deutsch und Geschichte, war er am Bundesgymnasium in Kufstein tätig und unterrichtete in dieser Zeit viele Generationen von Schülerinnen und Schülern. Er war ein Lehrer im besten Sinne, indem er seine Schüler auf das Leben vorbereitete und stets versuchte, die ihm wichtig erscheinenden Werte weiterzugeben. Nicht nur bei mir weckte er dabei das Interesse an der Politik, an guter Literatur und an geschichtlichen Zusammenhängen, sondern bei sehr vielen seiner ehemaligen Schüler hört man oft noch nach Jahrzehnten: „Der Franz war einfach ein sehr guter Lehrer und er hat uns viel beigebracht.“ Das ist eigentlich schon das größte Kompliment, das Schüler einem Lehrer machen können, wenn sie noch viele Jahre später positiv auf die Unterrichtszeit zurückblicken und das Gefühl mitnehmen, für ihr Leben etwas gelernt zu haben.

Seine Begeisterung für die Politik konnte Franz Kirchmair nicht nur seinen Schülern sehr gut vermitteln, sondern er war als parteifreies Mitglied des Kufsteiner Gemeinderates auch eine treibende Kraft bei den großen Wahlerfolgen der Gemeinsamen Kufsteiner Liste ab den 70er-Jahren. Franz Kirchmair gehörte von 1974 bis 2010 ununterbrochen dem Kufsteiner Gemeinderat an und ist damit der längst amtierende Gemeinderat in der Geschichte unserer Stadt. In diesem Zeitraum war er in fast allen Ausschüssen tätig und übte zahlreiche wichtige Funktionen aus. Er war viele Jahre hindurch Vizebürgermeister und hat besonders in seiner Funktion als Sportreferent Institutionen geschaffen, die bis zum heutigen Tage nachwirken. Die Sportlerehrung und das Sportgespräch, welche mittlerweile Traditionveranstaltungen in unserer Stadt sind, gehen auf seine Initiative zurück.

Weit über alle Fraktionsgrenzen hinaus hatte das Wort von Franz Kirchmair im Gemeinderat stets großes Gewicht. Man hörte zu, wenn er etwas zu sagen hatte, denn es war allen bewusst, dass hier jemand spricht, dem das Wohl der Stadt und seiner Bürger am Herzen liegt und der völlig frei von Parteizwängen für diese Stadt etwas bewirken möchte. In vielen Fragen war er ein Mahner mit Weitblick und immer stand er in seiner Fraktion – aber auch außerhalb – stets als

Berater mit umfangreicher Erfahrung zur Verfügung. Er war dafür bekannt, vor wichtigen Entscheidungen extrem genau zu recherchieren, da ihm ein objektiver Blick auf die Aufgaben und Anliegen stets wichtig war. Über viele Jahre hindurch hat er die Fraktion der Parteifreien im Kufsteiner Gemeinderat geleitet und immer wieder auch in die Wahl geführt und er war es auch, der völlig problemlos einen Generationswechsel in dieser Gruppierung zugelassen hat. Auch hier zeichneten ihn seine Sachlichkeit und sein Weitblick aus und er hat sich auch nach Aufgabe seines Mandates im Jahr 2010 noch sehr für die Gemeindepolitik interessiert und immer wieder das Rathaus besucht, Einsicht in die Budgetunterlagen genommen und gerne auch immer wieder politische Fragen erörtert, wenn man ihn in der Stadt getroffen hat.



Er zeigte vollsten Einsatz in seinem Beruf als Lehrer und als Politiker für die Stadt Kufstein, nichts war jedoch für ihn so bedeutend wie seine Familie. Voller Stolz hat er davon erzählt. Auch die Reisen mit seinen Freunden waren ihm ein besonderes Anliegen. So viel Herz für den Beruf und die Politik findet man meist auch nur bei echten Familienmenschen, die im Leben dadurch eine ganz besondere Perspektive finden, die gerade auch im politischen Alltag wertvoll ist.

Die Stadt Kufstein hat seine Verdienste mehrfach geehrt, nämlich erstmals bereits im Jahr 1987 durch die Verleihung des Sportehrenzeichens, womit seine besonderen Verdienste in diesem Bereich gewürdigt wurden. Als Ehrung für sein gesamtes Lebenswerk in der Politik und im Dienste der Stadt Kufstein wurde ihm dann im Jahr 2011 durch einstimmigen Gemeinderatsbeschluss der Ehrenring der Stadt Kufstein verliehen, der die zweithöchste Auszeichnung darstellt, die unsere Stadt zu vergeben hat. Es war eine besondere Ehre, ihm diese Auszeichnung im Rahmen eines Festaktes im Kaiserturm der Festung zu überreichen, hatte ich doch dabei – wie wahrscheinlich alle Anwesenden – das Gefühl, dass ihm diese Verleihung sehr viel bedeutet und er diese hohe Ehrung und Auszeichnung durch seine Heimatstadt auch besonders schätzte.

Viele von uns wussten zwar, dass es ihm gesundheitlich in letzter Zeit nicht mehr gut ging, trotzdem traf es uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel, als Franz Kirchmair am 25. März plötzlich verstorben ist. Mit ihm ist ein großer Kufsteiner gegangen, der stets treu zu seiner Heimatstadt gestanden ist und dem nicht nur das offizielle Kufstein durch seine Amtsträger sowie die Beamenschaft unseres Hauses, sondern auch die Kufsteiner Bevölkerung stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Lieber Franz, ruhe in Frieden!

Bgm. Mag. Martin Krumschnabel

Hundehalteverordnung bringt neue Regeln für Hundehalter

Wer einen Hund hält, trägt nicht nur Verantwortung gegenüber seinem Tier (artgerechte Haltung), sondern auch gegenüber der Gesellschaft. Das Zusammenleben von Hund und Mensch ist leider nicht immer konfliktfrei möglich. Der Gesetzgeber versucht, dieses Zusammenleben in geordnete Bahnen zu lenken. So hat zum Beispiel nach dem Tiroler Landes-Polizeigesetz der Hundehalter dafür zu sorgen, dass durch seinen Hund die Gesundheit von Menschen und Tieren nicht gefährdet wird und es zu keinen unzumutbaren Belästigungen kommt. Diese „Generalklausel“ reicht jedoch oft nicht, um Gefahrensituationen und Missstände auszuschließen. Zudem stellt Hundekot in Grün- und Parkanlagen, auf Kinderspielplätzen usw. ein großes Ärgernis dar. Durch Hundekot werden Wiesen und Felder verschmutzt, die die Basis der Ernährung von Kühen und Kälbern bilden und damit der Lebensmittelproduktion für uns Menschen dienen. Aus diesen Gründen beschloss der Gemeinderat am 20. März die neue Kufsteiner Hundehalteverordnung, welche seit 6. April in Kraft ist.

Leinenzwang für den Gehweg rund um den Hechtsee sowie für aufgezählte öffentlich zugängliche Grün-/Parkanlagen

Nach der neuen Hundehalteverordnung sind Hunde auf dem Gehweg rund um den Hechtsee sowie in nachfolgend aufgezählten öffentlich zugänglichen Grün-/Parkanlagen so an der Leine zu führen, dass deren jederzeitige Beherrschung möglich ist:

- Stadtpark
- Kalvarienberg
- Grün-/Parkanlage im Bereich Kneippanlage/Motorikpark
- Seniorenpark (Morsbacher Straße/Mühlbacherweg)
- Grün-/Parkanlage bei der Kletterskulptur
- Grün-/Parkanlage beim Spindlerdenkmal
- Sog. Auracher Garten (Ende der Römerhofgasse/Innpromenade, Abb. rechts)
- Grün-/Parkanlage in der Kienbergstraße
- Grün-/Parkanlage beim Listdenkmal

Verbot des Verunreinigens mit Hundekot und Hundekotentfernungspflicht

Eine Verunreinigung der nachgeführten Anlagen und Flächen durch Hundekot ist verboten:

- die zuvor angeführten öffentlich zugänglichen Grün- bzw. Parkanlagen
- die sonstigen von der Stadtgemeinde Kufstein betreuten bzw. bepflanzen Grünflächen, welche insbesondere der Erholung der Bevölkerung bzw. der Verschönerung des Stadtbildes dienen
- landwirtschaftlich genutzte Flächen (Wiesen, Felder)

Falls es dennoch zu einer Verschmutzung der vorangeführten Anlagen und Flächen durch Hundekot gekommen ist, so verpflichtet die neue Hundehalteverordnung zu einer unverzüglichen Entfernung des Hundekots.

Öffentliche Kinderspielplätze: Betretungsverbot für Hunde

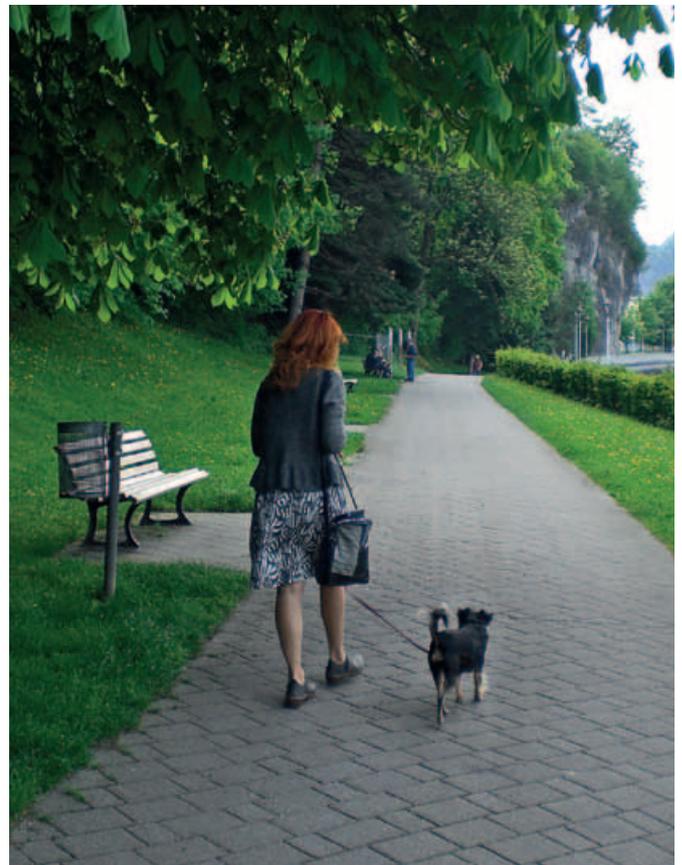
Für nachfolgend angeführte öffentlich zugängliche Spielplätze sieht die neue Hundehalteverordnung ein Betretungsverbot für Hunde vor:

- Waldspielplatz (Kindsbründlweg)
- Spielplatz bei der Kufstein Arena
- Spielplatz Klammstraße
- (Ball-)Spielplatz Endacher Kirche
- Spielplatz Max Spaun-Straße
- Spielplatz Kienbergstraße
- Spielplatz Stadtpark
- Spielplatz Theaterhütte
- Ballspielplatz Dekan Hintner-Straße
- (Ball-)Spielplatz Lindenallee
- Frauenfeld-Spielplatz (beim Motorikpark)
- Ballspielplatz Untere Sparchen/Sparchenbach
- Spielplatz Friedensiedlung

Empfindliche Geldstrafen bei Nichteinhaltung der Hundehalteverordnung

Wer uneinsichtig ist und sich nicht an die neue Hundehalteverordnung hält, riskiert empfindliche Geldstrafen.

Der exakte Wortlaut der neuen Hundehalteverordnung ist auf der städtischen Homepage (www.kufstein.at, Rubrik: Stadt.Service, Verordnungen) nachzulesen.



Beschlüsse des Gemeinderates (Auszug)

Sitzung vom 6. Februar

- Der Bebauungsplan für das Gst. .397 im Bereich der Münchner Straße wird geändert. Frau Margarete Koch beabsichtigt, den Dachboden ihres Stadthauses auszubauen (das Gebäude umfasst damit 5 statt der bisherigen 4 Geschosse).
- Ein neuerlicher (zweiter) Entwurf einer Verordnung über die Festlegung einer Schutzzone nach dem Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetz 2003 wird beschlossen. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 6.
- Der Entwurf der ersten Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes wird beschlossen. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 5.
- In der Bausache „Verein ATIB-Umbau des ehemaligen ÖAMTC-Stützpunktes in der Willy Graf-Straße zum Zwecke der Schaffung von Sozial- und Gebetsräumen bzw. zur Durchführung von Veranstaltungen“ weist der Gemeinderat den vom Verein ATIB am 18.12.2012 eingebrachten Devolutionsantrag ab. Begründung: mangelndes überwiegendes Verschulden an der Säumigkeit bei der Erlassung des neuerlichen Berufungsbescheides (u.a. aufgrund eines Verbesserungsauftrages). Zur Vorgeschichte: Im Mai 2011 suchte der Verein ATIB um die Erteilung der Baubewilligung für den Umbau des ehemaligen ÖAMTC-Gebäudes zur Schaffung von Sozialräumen, Gebetsräumen und zur Durchführung von Veranstaltungen an. Mit Bescheid vom 6.6.2011 wies der Bürgermeister dieses Ansuchen ab (Begründung: die beabsichtigten Gebetsräume sind im allgemeinen Mischgebiet nicht zulässig, zumal diese nicht nur der Bevölkerung des betreffenden Mischgebietes dienen). Der Verein ATIB berief dagegen, mit Bescheid des Stadtrates vom 19.9.2011 wurde der Berufung keine Folge gegeben. Gegen den Berufungsbescheid erhob der Verein ATIB Vorstellung. Die Tiroler Landesregierung hat den Berufungsbescheid des Stadtrates mit Bescheid vom 16.4.2012 behoben und an den Stadtrat zur neuerlichen Entscheidung verwiesen. Die Tiroler Landesregierung teilte die Meinung des Stadtrates, wonach das gegenständliche Bauvorhaben einem Benutzerkreis dient, der über jenem des betreffenden Mischgebietes hinausgeht. Jedoch vermisste die Aufsichtsbehörde Überlegungen des Stadtrates insbesondere dahingehend, ob das geplante Bauvorhaben nicht als öffentliches Gebäude anzusehen sei, für welches die vorgenannte Einschränkung des Benutzerkreises nicht gelte.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 17.10.2012 betreffend die Sperre der Innenstadt für den motorisierten Verkehr (9 Uhr bis 19 Uhr) am 22. September 2013 bzw. für einen ausgewählten Termin der sog. Europäischen Mobilitätswoche (16. bis 22. September 2013) wird abgelehnt.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 14.11.2012, im Zuge der Baumaßnahmen der CGO Wohnbau GmbH im Bereich der Hörfarterstraße die Ing. Andreas Gerber-Straße für den Baustellenverkehr zu öffnen (zum Zwecke der Entlastung der angrenzenden Straße bzw. zum Zwecke der Vermeidung von Umwegverkehr) wird zur Kenntnis genommen bzw. wird darauf verwiesen, dass diese Entscheidung in der Bauverhandlung zu besprechen ist.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 14.11.2012 betreffen die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes

für den Bahnhof und den Stadtteil Zell wird abgelehnt.

- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 19.9.2012, wonach die Festungsbeleuchtung ab 23 Uhr auf den Kaiserturm reduziert werden soll, wird abgelehnt.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 19.9.2012, bei Neuanschaffungen bzw. beim Austausch von Straßenlaternen Modelle zu wählen, die nur die Straße und nicht die Gebäude beleuchten bzw. nach oben abstrahlen, wird zwar nicht abgelehnt – beschlossen wird vielmehr, dass der Austausch der Straßenbeleuchtung nach den derzeitigen Regelwerken und Normen zu erfolgen hat.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums vom 12.12.2012, im Rahmen der Erstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes den Bedarf an Bestattungspätzen für die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften zu erheben, wird an den Planungsverband Kufstein und Umgebung weitergeleitet.
- Die Unterberger Immobilien GmbH beabsichtigt, das sog. Olbrichhaus in der Kaiserbergstraße abzureißen und durch ein neues Gebäude zu ersetzen. Dabei wird die Kaiserbergstraße mit einer Auskrugung geringfügig überbaut. Über Antrag der SPÖ Kufstein vom 17.10.2012 wird beschlossen, für die überbaute Straßenfläche ein angemessenes Entgelt einzuheben.
- Die Gebühren für das Wohn- und Pflegeheim werden rückwirkend ab dem 1.1.2013 beschlossen. Die vom Land Tirol genehmigten neuen Gebühren steigen gegenüber jenen von 2012 um durchschnittlich 1,18% an.

Sitzung vom 20. März

- Der Gemeinderat beschloss am 10.12.2012, die Gste. 748/6, 750/9 sowie eine Teilfläche des Gstes. 748/6 in „Wohngebiet“ umzuwidmen. Die Creativ Bau GmbH beabsichtigt dort ein Mehrfamilienwohnhaus mit insgesamt 8 Wohnungen zu errichten. Der einzigen Stellungnahme gegen diese Umwidmung wird vom Gemeinderat keine Folge gegeben, zumal die darin vorgebrachten Punkte (Höhenniveau, Abstände zu Grundgrenzen usw.) das Verfahren der Bebauungsplanerlassung betreffen.
- Die neue Hundehalterverordnung wird beschlossen. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 8.
- Das Petitionsschreiben der Mieter der Wohnanlage Carl Schurff-Straße 9 betreffend die Unterbringung der Asylwerber in Kufstein wird zur Kenntnis genommen. Seit dem Jahre 2004 sind in Kufstein in der Carl Schurff-Straße Asylanten untergebracht. Probleme mit den Asylwerbern traten bislang keine zu Tage. Am 6.10.2004 befürwortete der Gemeinderat die Unterbringung von max. 70 Asylwerbern (nur Familien). Zuletzt hat sich die Anzahl der Asylwerber in Kufstein auf ca. 80 erhöht, zudem werden auch nicht mehr nur Familien untergebracht. Dem ging eine Forderung des Bundes an die Landeshauptleute voraus, mehr Asylanten in ihren Ländern unterzubringen. Das Land Tirol baute daraufhin die bestehenden Asylantenheime maßvoll aus. Der Bürgermeister hat bereits vor der Behandlung des Petitionsschreibens im Gemeinderat an LH Günter Platter ein Schreiben gerichtet, mit der Bitte, eine gerechtere Aufteilung der Asylwerber auf die Tiroler Städte zu erwirken (in Wörgl zum Beispiel sind zur Zeit keine Asylwerber untergebracht). Die rechtlichen Mitsprachemöglichkeiten

- ten für Gemeinden sind bei einem Asylantenheim im Privateigentum (wie in Kufstein) sehr begrenzt (allenfalls bestehen solche über das Bau- und Raumordnungsrecht).
- Die Kufsteiner Kaufmannschaft veranstaltet am 6. Juni 2013 und am 5. September 2013 im Stadtzentrum Kulturstadtfeste (die Nightshoppings sind ein Bestandteil davon). Die Kaufmannschaft ersuchte den Gemeinderat, ein Ansuchen an LH Günther Platter um Verlängerung der Ladenöffnungszeiten an diesen beiden Tagen bis 22 Uhr zu richten. Dem kommt der Gemeinderat nach.
 - Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2012 wird genehmigt. Dieser weist im ordentlichen Haushalt einen Überschuss von € 2,05 Mio. und im außerordentlichen Haushalt einen Überschuss von € 2,59 Mio. aus. Das Vermögen der Stadt beläuft sich zum 31.12.2012 auf € 102,972 Mio. Die Darlehensschulden betragen zum 31.12.2012 € 21,098 Mio.

Sitzung vom 24. April

- Für das GSt. 536/26 im Bereich der Treidelstraße wird der Bebauungsplan erlassen. Die Gründhammer GmbH beabsichtigt auf dem GSt. 536/26 eine Reihenhauswohnanlage mit insgesamt 4 Einheiten zu errichten.
- Der Bebauungsplan für das GSt. 766/12 im Bereich der Kaiserjägerstraße wird erlassen. Auch auf diesem Grundstück beabsichtigt die Gründhammer GmbH eine Wohnanlage (mit insgesamt 9 Wohnungen) zu errichten.
- Die Förderrichtlinie „Fahrradkindersitze, Fahrradkinderanhänger und Tandemsysteme für Kinder“ wird beschlossen. Ziel ist es, Familien vermehrt zu einem Umstieg auf das Fahrrad zu gewinnen. Je neuem bei einem Kufsteiner Betrieb angekauften Fahrradkindersitz, Fahrradkinderanhänger und neuem Tandemsystem für ein Kind beträgt die finanzielle Unterstützung 20% der Anschaffungskosten (netto), maximal € 120,-. Je Kind werden jeweils nur ein Kindersitz, ein Kinderanhänger und ein Tandemsystem gefördert. Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch. Der genaue Wortlaut der Förderrichtlinie ist der städtischen Homepage (www.kufstein.at, Rubrik: Stadt.Service, Förderungen) zu entnehmen.
- Der Bericht der städtischen Wirtschafts- und Finanzabteilung zur Haushaltslage zum 31. März 2013 wird zur Kenntnis genommen.



- Das 889 m² große Teilfläche des städtischen Gstes. 156/3 (Grünfläche zwischen der Josef Egger-Straße und dem Arkadenplatz, Abb. oben) wird an die Stadtwerke Kufstein GmbH verkauft. Kaufpreis: € 556.600,-. Die Einnahmen aus dem Grundverkauf sind zur Finanzierung von Projekten der Stadt im Jahre 2013 erforderlich.
- Über Antrag des Offenen Grünen Forums vom 12.12.2012 wird beschlossen, die Gemeinderatsprotokolle zukünftig auch auf der städtischen Homepage (www.kufstein.at) zu veröffentlichen.
- Über Antrag des Offenen Grünen Forums vom 12.12.2012 wird beschlossen, in der Krankenhausgasse beim städtischen Friedhof (Eichinger-Parkplatz) einen „Behindertenparkplatz für Friedhofsbesucher“ auszuweisen.
- Die ortspolizeiliche Verordnung wird geändert und im Bereich von Kinderspielplätzen und Grün- und Parkanlagen ein Alkoholkonsumverbot erlassen. Folgende Kinderspielplätze werden vom Alkoholkonsumverbot erfasst: Frauenfeld-Spielplatz (beim Motorikpark), Friedensiedlung, Kienbergstraße, Klammstraße, Kufstein-Arena, Lindenallee, Max Spaun-Straße, Stadtpark und Theaterhütte. Auf nachfolgenden Grün- und Parkanlagen ist das Konsumieren von Alkohol ebenfalls untersagt: Kalvarienberg, Kneippanlage/Motorikpark, Listdenkmal, Spindlerdenkmal und Stadtpark. Wer gegen das Alkoholkonsumverbot verstößt, muss mit einer Geldstrafe bis max. € 2.000,- rechnen. Der exakte Wortlaut der geänderten ortspolizeilichen Verordnung ist auf der städtischen Homepage (www.kufstein.at, Rubrik: Stadt.Service, Verordnungen) nachzulesen.

Sonstiges Stadtgeschehen

- Bei der 113. Jahreshauptversammlung des TV D'Koasara wurden Harald Gogl zum Obmann und Peter Obexer zu seinem Stellvertreter gewählt.
- Die beiden Neuen Mittelschulen Kufsteins unterstützen mit ihrem Projekt „Helfen mit Herz“ armutsgefährdete Familien. Die bei einem gemeinsamen Weihnachtsmarkt aufgebrauchte stattliche Summe von € 5.000,- konnte im Jänner an das Caritas-Zentrum Wörgl übergeben werden.
- Am 23. Jänner wurde an der FH Kufstein Tirol das neue Labor des seit 2011 angebotenen Studienganges „Wirtschaftsingenieurwesen“ eröffnet. Die Glanzstücke des Labors sind eine Lernfabrik und eine CNC-Fräse, weitere Bestandteile sind mehrere Softwarearbeitsplätze und Miniroboter. Die Initiative zur Einrichtung des neuen Labors ging von Mag. Heinrich Lechner (Technikum Kufstein) aus.
- Am 25. Jänner fand die 147. Jahreshauptversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr Kufstein statt. Im Jahre 2012 rückte die FF Kufstein zu 314 Einsätzen aus (164 Brandeinsätze, 5 Brandsicherheitswachen, 145 sog. technische Einsätze) und hat insgesamt 1.768 Mannstunden geleistet. Bei den Neuwahlen gab es keine Änderungen. Kommandant bleibt demnach Gerhard Grießer, sein Stellvertreter ist Hans-Peter Wohlschlager, Schriftführer ist Gerald Pletzer und Kassier Thomas Ebner. Am 31. Mai 2013 werden um 19 Uhr beim Feuerwehrgebäude die neuen Einsatzfahrzeuge gesegnet (ab 20 Uhr ist für Speis und Trank gesorgt, dabei spielt die Gruppe „Zillertaler Gipfelwind“ auf). Am 1. Juni 2013 findet ab 13 Uhr ein Tag der offenen Tür (mit diversen Vorführungen) bzw. ab 20 Uhr das sog. Hallenfest (mit der Gruppe „Hohamatwind“) statt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, die FF Kufstein lädt herzlich ein. Nähere Infos: www.feuerwehr-kufstein.at.

- Bei der Jahreshauptversammlung der Stadtmusikkapelle Kufstein wurden Paul Fankhauser für zwei Jahre wiederum zum Obmann und Thomas Scheiflinger zum Kapellmeister gewählt.
- Bereits zum 14. Male fand Anfang Februar zu Ehren des Hl. Severus (Schutzpatron der Exekutive) eine gemeinsame Messe in der Pfarrkirche St. Vitus statt. Rund 70 Polizisten nahmen daran teil.
- Mitte Februar fand die Jahreshauptversammlung der Bergrettung Kufstein und Umgebung statt. Die Bergrettung Kufstein und Umgebung betreut insgesamt 12 Gemeinden und zählt 49 Mitglieder (davon 40 Aktive). Im letzten Jahr musste man 62 Mal ausrücken, wie Ortsstellenleiter Richard Brandauer hervorhob. Von Mai bis September haben die Bergretter an den Wochenenden Bereitschaftsdienst, und zwar mit jeweils zwei Personen im Kaisertal sowie in der Ortsstelle in Kufstein.
- Das Public-Viewing am Unteren Stadtplatz (gezeigt wurden Ski-Rennen in Kitzbühel und der Weltmeisterschaft in Schladming sowie Bewerbe der Skisprung-WM) konnte die Erwartungen nicht erfüllen und die anfallenden Kosten (rund € 30.000,-) nicht rechtfertigen.
- Am 21. Februar vergab die Euregio Inntal für grenzüberschreitende Engagements die „Euregio Inntal-Preise 2013“. Die Preise erhielten: der Passionsspielverein Erl, der Sulzberger Dreigesang, Dr. Herbert Marschitz und das Akademische Institut für Gesundheits- und Sozialberufe Rosenheim.
- Nach langem Suchen fand die Griechisch-Orthodoxe Gemeinde Kufsteins in der Krypta unter der Dreifaltigkeitskirche einen Gottesdienstraum. Am 24. Februar wurde in Beisein zahlreicher Kirchenmitglieder und Besucher der Eröffnungsgottesdienst mit Dr. Arsenius Kardamakis, Metropolit von Österreich, Exarch von Ungarn und Zentraleuropa, gefeiert.
- Das Stadttheater Kufstein führte 2012 rund 50 Aufführungen durch und zählt damit zu den aktivsten Theatervereinen Tirols.
- Anfang März löste ein offener Brief des Stadtrates an den TVB Ferienland Kufstein Irritationen aus: Zehn Kritikpunkte wurden in dem offenen Brief angesprochen, angefangen von der mangelnden Unterstützung des TVB für den Krampus- und Faschingsumzug, der zu geringen Unterstützung für das Bambini-Turnier bis zur „unklaren Position“ des TVB was den Kaiserlift betrifft. Der TVB-Obmann Hans Mauracher wehrte sich, erhob seinerseits Vorwürfe gegenüber der Stadtpolitik. Letztlich bereinigte man die Situation bei einem gemeinsamen Essen der TVB-Spitze mit den Mitgliedern des Stadtrates.
- Der 9. März stand heuer ganz im Zeichen von Tibet. Rund 100 Personen (davon rund 50 aus Tibet) demonstrierten gegen die Unterdrückung des tibetanischen Volkes durch China. Das Rathaus schmückte an diesem Tag eine Tibet-Flagge.
- Stadtpfarrer Thomas Bergner wurde im März neuer Präses der Kolpingsfamilie Kufstein. Er löst damit Franz Leitner ab, der in den wohlverdienten Ruhestand trat.
- Bgm. Mag. Martin Krumschnabel und BH Dr. Christian Bidner gratulierten am 18. März im Rahmen einer kleinen Feier im Bürgersaal (Rathaus) fünf Paaren zu ihren Jubelhochzeiten. Diamantene Hochzeit (60 Jahre Ehe) feierten Herta und Christian Brandstätter sowie Margarethe und Jakob Walcher, Goldene Hochzeit (50 Jahre Ehe) Susanna und Anton Gasser, Maria Anna und Helmut Aigner sowie Marei-Liese und Friedrich Dalnodar.

- Am 19. März wurde der sog. Winterspielplatz im Veranstaltungszentrum „novum“ in der Marktgasse eröffnet. Der über 200 m² große Winterspielplatz ist ein Indoorspielplatz (mit Kuschel- und Ruhebereich, Konstruktionsbereich mit Duplo, Holzbausteinen usw., Bewegungsbereich, Sinnes- und Koordinationsbereich, Spielküche und Jausenbereich) und Treffpunkt für Kinder von 0 bis 5 Jahren für die kalte Jahreszeit. Die Aufsichtspflicht liegt bei den Begleitpersonen, die Kinder können nicht zur Betreuung abgegeben werden. Das von der Evangelikalen Freikirche Kufstein initiierte Projekt ist kostenlos benutzbar. Im Oktober öffnet der Winterspielplatz wiederum seine Pforten. Weitere Infos: Tel. 0699 170 54 268 (Projektkoordinator Joel Lieberherr).



Foto: Peter Surowitz

- Am 19. März konnte FH-Geschäftsführer Dr. Thomas Madritsch in Dornbirn anlässlich des „Bologna Tages 2013“ das ECTS-Label und das Diploma Supplement-Label der Europäischen Kommission entgegennehmen. Diese begehrten Qualitätszertifikate haben bislang erst 8 universitäre Ausbildungsstätten in Österreich erhalten.
- Am 23. März wurde es eine Stunde lang dunkel in Teilen des Stadtzentrums. Der Grund: die WWW Earth Hour. Die Beleuchtung der Festung, des Rathauses, des Stadtwerkegebäudes sowie die Straßenbeleuchtung am Fischergries wurden zwischen 20.30 Uhr und 21.30 Uhr abgeschaltet. Zuvor gab es eine Fackelwanderung vom Oberen Stadtplatz zum Fischergries, am Fischergries unterhielten dann die Gruppe „Take 2“ und eine Feuershow das recht zahlreich erschienene Publikum.
- Der dreitägige Ostermarkt des Citymarketings Kufstein Ende März lockte wiederum zahlreiche Besucher in den Stadtpark, die sich bei guter Musik und kulinarischen Schmankerln auf Ostern einstimmten.
- Anfang April feierte der Allgemeine Turnverein Kufstein (ATV Kufstein) sein fünfzigjähriges Bestehen.
- Im April fand in der FH Kufstein Tirol die Fotoausstellung „Bitte (Ab)Stand halten!“ der Ebbser Fotografin Birgit Schwaighofer statt. Die sozialkritische Ausstellung befasste sich mit „Grau- und Randzonen der Gesellschaft“ wie Obdachlosigkeit, Einsamkeit, Missbrauch, Armut und Transsexualität. Rund 150 Personen fanden sich bei der Vernissage am 4. April ein und bewiesen damit, dass sozialkritische Themen durchaus ihre Anhänger haben.
- Am 9. April fand in der FH Kufstein Tirol eine Schulmesse unter dem Motto „Wissen und Bildung sind grenzenlos“ statt. An der von der Euregio Inntal organisierten Schulmesse nahmen 16 Schulen aus Tirol und Bayern teil. Alle TeilnehmerInnen waren sich einig, dass es gerade im Bildungsbereich sehr wichtig ist, von den Erfah-

rungen aus anderen Regionen zu lernen und Kooperationen einzugehen.

- Vor kurzem fanden die Spatenstiche für zwei Wohnprojekte der Neuen Heimat Tirol statt. Im Bereich der Münchner Straße (Abb. unten) errichtet die NHT eine Wohnanlage in Passivhausbauweise mit 28 Eigentumswohnungen – auch der Sozialsprengel Kufstein, Schwoich und Thiersee wird in die neue Wohnanlage einziehen. Gleichzeitig zum Projekt in der Münchner Straße realisiert die NHT in Sparchen die bereits dritte Baustufe in der Frauenfelder-Straße. In Sparchen entstehen drei weitere Baukörper in Passivhausbauweise mit insgesamt 15 Miet- und 30 Eigentumswohnungen. Sowohl das Wohnprojekt in der Münchner Straße als auch jenes in der Frauenfelder Straße verfügen über eine Tiefgarage.



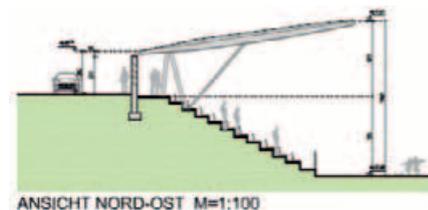
- Vor kurzem absolvierte der Kufsteiner Singkreis eine zehntägige Kuba-Reise. Höhepunkt bildete der gemeinsame Auftritt mit einem kubanischen Chor in der „Basilica de San Francisco de Asis“ in Havanna. Bei der heurigen Jahreshauptversammlung des Kufsteiner Singkreises feierte man das 30-jährige „Dienstjubiläum“ von Chorleiter Sepp Eisenmann. Dazu gibt es am 25. Mai im Passionsspielhaus Thiersee eine Jubiläumskonzert – unter dem Titel „Best of“ präsentiert der Chor einen musikalischen Querschnitt durch die letzten 30 Jahre.
- Am 13. April fand die bereits 20. Frühjahrsreinigungsaktion der Stadt statt. Mit dabei Jugendliche der Jugendfabrik (Abb. unten), die Innuferbereiche vor Abfall säuberten.



- Am 25. April informierte Bgm. Mag. Martin Krumshnabel in der öffentlichen Gemeindeversammlung im Bürgersaal des Rathauses vor einer überschaubaren Anzahl an BesucherInnen über Gemeindedetails (Finanzlage bzw. Budget, abgewickelte und anstehende Projekte, Bevölkerungsstatistik u.a.m.).
- „Auf ins Mittelalter“ – unter diesem Motto fand „Legimus 13“ im April auf der Festung statt. 35 Pflichtschulen aus dem Bezirk Kufstein nahmen an dem Lesemotivationsprojekt teil. „Die über 1.000 Schülerinnen und Schüler erhielten dabei spannende Einblicke in das Mittelalter und fanden entlang der ‚Lesestraße‘ spielerisch Freude am Lesen.“ „Legimus 13“ wird vom Landesschulrat für Tirol veranstaltet und vom Land Tirol gefördert.
- Am 3. Mai legte die „Arabella Classics Route 2013“ (eine der exklusivsten Oldtimer-Rallyes im deutschsprachigen Raum) einen prominent besetzten Stopp am Unteren Stadtplatz ein (u.a. mit der Opernsängerin Eva Lind und Schauspieler Hardy Krüger jun., Abb. unten).



- Das Naturschutzgebiet Kaisergebirge wird heuer 50 Jahre alt. 1963 stellte die Tiroler Landesregierung per Verordnung das acht Gemeinden (St. Johann, Going, Ellmau, Scheffau, Kirchdorf, Walchsee, Ebbs und Kufstein), 1054 Grundstücke und rund 170 Grundeigentümer umfassende ca. 102 km² große Gebiet unter Naturschutz.
- Seit kurzem sind die Bauarbeiten zur Errichtung der Überdachung der sog. Mitteltribüne der Kufstein Arena (Abb. unten) im Gange. Mit der Fertigstellung der Überdachung ist laut Auskunft des FC Kufstein mit Mitte Juni 2013 zu rechnen. Der FC Kufstein errichtet die Überdachung und saniert die WC-Anlage des Fußballstadions. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf über € 414.000,-, der FC Kufstein erhält von der Stadt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 360.000,-.



- Seit kurzem hat der Recyclinghof in Endach wochentags auch über die Mittagszeit geöffnet. Damit wird der Recyclinghof noch kundenfreundlicher. Die Öffnungszeiten des Recyclinghofes: Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr (mittwochs bis 19 Uhr), Samstag von 8 bis 12 Uhr.



- Tischtennis steht bei den Jugendlichen in der Jugendfabrik hoch im Kurs. Die Kufsteiner Tischtennislegende Salvatore Smarazzo stattete der Jugendfabrik (JuFa) einen Besuch ab (Abb. oben), begeisterte dabei die Jugendlichen mit seinen Tischtenniskünsten und wird in der JuFa einen Tischtennis-Workshop durchführen und die Jugendlichen trainieren. Für Herbst ist ein JuFa-Tischtennisturnier geplant.
- Von den insgesamt 58 Pflegebetten Altenwohnheim Innpark (im Herbst letzten Jahres eröffnet) sind derzeit 16 belegt. Der Grund dafür liegt im generellen Personalnotstand im Pflegebereich. Im Juni bzw. Juli dieses Jahres können aufgrund von neuen MitarbeiterInnen weitere 10 Pflegebetten belegt werden. Die „Inbetriebnahme“ der restlichen 32 Betten ist für das Jahr 2014 vorgesehen.

- Die gelungene Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes (Sommer 2011 bis Frühjahr 2012) kostete € 2,3 Mio.
- Rechtzeitig zur Badesaison wird am Hechtsee ein zweiter Beachvolleyball-Platz errichtet (Kosten rund € 40.000,-).



- Die „neue“ Volksschule Zell nach dem Um- bzw. Ausbau (vier neue Klassen, zwei neue Gruppenräume, Erweiterung der Schülerbücherei, mehr EDV-Anschlüsse usw., Abb. oben) wird am 7. Juni 2013 eröffnet. Die Gesamtkosten der Bauarbeiten: € 2,1 Mio.
- Nach dem Fischergries dürften die Josef Egger-Straße (dafür sind im heurigen Budget € 300.000,- vorgesehen) und die Krankenhausgasse in Shared Space-Bereiche „umgewandelt“ werden.

Ehrenzeichenverleihungen an verdiente BürgerInnen

Vor kurzem ehrte die Stadt verdiente BürgerInnen. Elisabeth Höpflinger erhielt für ihre 14-jährige Tätigkeit im Gemeinderat sowie für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement das Ehrenzeichen für besondere Verdienste. Mit dem Kulturehrenzeichen ausgezeichnet wurden Ernst Kaufmann (Musikschullehrer, jahreslanges Wirken als Kapellmeister und Chorleiter), Hugo Neuhauser (unter anderem Mitbegründer des Kulturvereines Wunderlich) sowie



Bgm. Mag. Martin Krumschnabel und Elisabeth Höpflinger



(Fotos: Hans Osterauer)

Die Kulturehrenzeichenträger Ernst Kaufmann, Hugo Neuhauser, Fritz Hausewirth und Erwin Weiskirchner (hinten v.l.) mit den Sportehrenzeichenträgern Johanna Bliem, Josef Feistmantl und Josef Reisinger (vorne v.l.)

die beiden oftmaligen Filmpreisträger Fritz Hausewirth und Erwin Weiskirchner. Das Sportehrenzeichen wurde an Johanna Bliem (zahlreiche nationale und internationale Top-Platzierungen im Taekwondo), Josef Feistmantl (unter anderem Rodel-Olympiasieger 1964) und Josef Reisinger (langjähriger Sportfunktionär und ehemaliger ESV-Kufstein-Tormann) verliehen.

Die mobile Gemeindeapp – viele Informationen einfach und bequem abrufbar

Immer mehr Menschen wollen sich ihre Informationen möglichst schnell, einfach und bequem beschaffen. Aus diesem Grund stellt die Stadt Kufstein eine attraktive, kostenlose APP zur Verfügung, die für iPhone, iPad und Android verfügbar ist.

Die moderne Darstellung der Gemeinde2Go App wurde so gewählt, dass Informationen wie Veranstaltungen, Neuigkeiten, Vereinsverzeichnis, Unterkünfte, Gemeindezeitung, Mitarbeiter u.v.m. mit nur einem Fingerzeig abrufbar sind.



Grünes Licht für die Internationale Schule an der FH Kufstein

Grünes Licht für die Internationale Schule an der FH Kufstein Tirol – darüber informierten am 2. April die Stiftungsvorstände der FH Kufstein Tirol-Privatstiftung Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, Dr. Siegfried Dillersberger und Ing. Hans Treichl. In Vertretung der Stifter der FH Kufstein – der Stadt Kufstein und des FH-Gründungsvereins – waren sowohl Bgm. Mag. Martin Krumschnabel als auch Landtagsvizepräsident Mag. Hannes Bodner zugegen.

Die Internationale Schule in Kufstein

Die grundlegende Idee zu einer internationalen Oberstufe für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren mit international gültigem Abschluss ist schon lange ein viel diskutiertes Thema. „Der Landesschulrat hat nun grünes Licht für die International School Kufstein (ISK) Tirol gegeben. In Zusammenarbeit mit der FH Kufstein wird hier mit Unterstützung des Landes Tirol und der Stadt Kufstein sowie der Wirtschaft eine Bildungseinrichtung zum Nutzen des gesamten Tiroler Unterlandes entstehen, die den Absolventen internationale Studien- und Karrierechancen eröffnet“, so Stiftungsvorstand Dr. Dillersberger. Konzeptionell basiert die Ausbildung der Internationalen Schule auf internationalen und weltweiten Standards sowie rein englischsprachigem Unterricht – idealerweise durch Native Speaker abgehalten – und widmet sich im Besonderen der Talententwicklung und Begabtenförderung. Der Start der Schule ist für das Schuljahr 2014/15 vorgesehen – ein Jahr Vorbereitungszeit ist noch notwendig. Die Kosten für den Schulbesuch liegen zwischen € 700,- und € 900,- je Schulmonat. Für Schülerinnen aus sozial schwächeren Familien soll es Stipendien geben. Man will mit Klassenverbänden von je 24 Schülerinnen starten, im Vollausbau wird die als Tagesschule konzipierte Internationale Schule ca. 180 Jugendliche beherbergen. Untergebracht wird die Internationale Schule im dritten Bauabschnitt der Fachhochschule (Abb. rechts).

Noch stehen die Verleihung des Öffentlichkeitsrechts und die Finanzierungszusage des Bundes aus, man ist aber seitens der Verantwortlichen guter Dinge für ein rasches Fortkommen. Das Land Tirol, die Stadt Kufstein, die Wirtschaftskammer sowie die Industriellenvereinigung haben ihre finanzielle Unterstützung bereits zugesagt. Auch Sponsoren aus der Wirtschaft wollen die Schule unterstützen.

Bedarfs- und Nutzwertanalyse bestätigen die Bildungsinitiative

„Tirol muss internationaler werden“, so die Forderungen aus Politik und Wirtschaft, mit der Gründung der Internationalen Schule wird ein entscheidender Schritt realisiert – gut für Tirol und gut für Kufstein. Laut Bedarfsumfrage bei Eltern, Meinungsbildnern und Interessierten finden 90% der Befragten Kufstein als Bildungsstandort sehr attraktiv bis attraktiv. Zudem halten 87% der Befragten einen internationalen Abschluss für sehr wichtig bis wichtig. Vielversprechende Gespräche zur Unterstützung der neuen Bildungsinitiative wurden bislang mit der Bezirkshauptmannschaft Kufstein, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung geführt. OSR Mag. Madl, der als inhaltlicher Gestalter das Konzept der Internationalen Schule entscheidend mitentwickelt hat, sieht das Engagement nicht nur als Nachwuchsförderung, sondern auch als Wirtschaftsförderung. „Eine eigenständige Internationale Schule ist eine wertvolle Ergänzung bestehender Bildungsangebote in der Region und zeichnet sich durch Alleinstellung in Westösterreich aus. Das unverwechselbare Profil von Kufstein als Bildungshochburg wird weiter gestärkt“, so Madl. „Die Internationale Schule bietet mit dem Abschluss ‚International Baccalaureate‘ einen zukunftsorientierten international anerkannten Abschluss, der den Zugang zu Hochschulen weltweit ermöglicht.“ Weitere internationale Zertifizierungen werden für die Privatschule angestrebt.



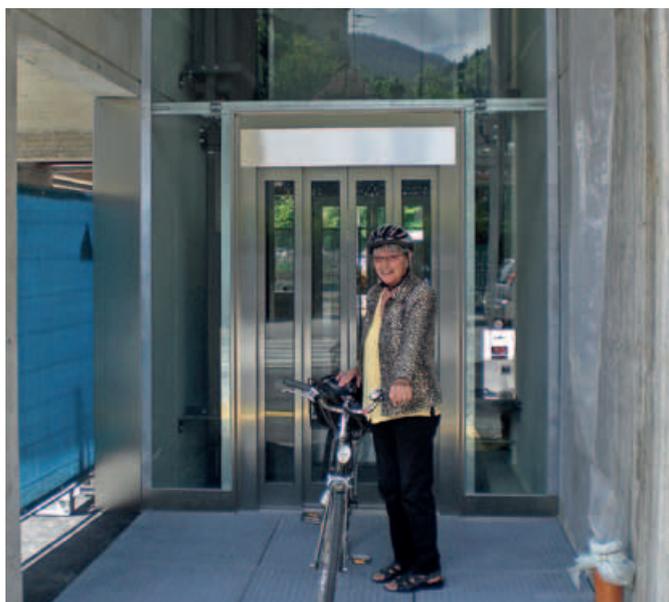
Der Bauteil III der FH Kufstein Tirol (links), wo die Internationale Schule untergebracht werden soll, und die als Shared Space-Bereich geplante Krankenhausgasse.

Neuer Lift am Bahnhof Kufstein seit kurzem in Betrieb

Vor wenigen Jahren wurde der Kundenbereich des Bahnhofes Kufstein von der ÖBB Infrastruktur AG umfangreich erneuert. Dabei wurde auch der Zugang zu den Bahnsteigen mit modernen Personenliften barrierefrei gestaltet, ein taktils Blindenleitsystem, neue WC-Anlagen sowie ein Wegeleitsystem errichtet. Seit 6. Mai ist der größere und transparent gestaltete Lift beim Zellersteg in Betrieb. Die ÖBB bedanken sich bei ihren Kunden für das Verständnis.

Moderner Lift mit mehr Kapazität

Nach den Sanierungsmaßnahmen am Mittelbahnsteig im Bereich der Bahnsteigkante und die Anpassung der Bahnsteige auf eine zeitgemäße Länge, die der Bahnsteiglänge am neuen Salzburger Hauptbahnhof entspricht und ausreichend Platz (auch für doppelte railjet-Garnituren) bietet, erfolgte mit dem neuen Lift am Zellersteg der nächste Schritt der Qualitätsoffensive am Bahnhof Kufstein. Der moderne Lift ist gut sichtbar und verfügt über mehr Kapazität. So können beispielsweise Kunden mit Fahrrad und Kinderanhänger den breiteren Lift problemlos benutzen. „Wir ziehen alle an einem Strang und haben rund um den Bahnhof Kufstein umfangreiche Verbesserungen für die Kunden von Bus und Bahn geplant. In den nächsten Mo-



naten und Jahren werden die Anlagen Zug um Zug kundenfreundlicher“, so ÖBB-Projektleiter Günter Oberhauser.

Kundenfreundliche Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes – neuer Busterminal

Als nächster Schritt wird im Laufe des Jahres der untere Teil des Bahnhofsgebäudes (in Richtung Kiefersfelden) abgetragen. Der Standort der derzeitigen provisorischen Park&Ride Anlage auf der Zeller Seite wird im Rahmen eines noch zu vereinbarenden Planungsvertrages umfangreich untersucht. Ziel ist eine ideale und flächenschonende Parkmöglichkeit in Form eines Parkdecks. Dabei wird auch der direkte und kurze Weg von den Parkflächen zu den Bahnsteigen eingeplant. Die enge Zusammenarbeit zwischen ÖBB, Land Tirol und der Stadt Kufstein sollen den Umstieg auf die Bahn künftig noch attraktiver machen. Auf der freiwerdenden Fläche kann nach Abschluss des Finanzierungsvertrages ein moderner, überdachter Busterminal mit einem Bussteig errichtet werden. Diese Arbeiten sind für das Jahr 2014 geplant. Zudem entsteht ein neuer Bahnhofsvorplatz mit Behindertenabstellplätzen, Kiss & Ride sowie Bike & Ride und Standplätzen für die Taxis. Der verbleibende Bereich des Bahnhofsgebäudes soll im Zuge der Qualitätsoffensive zukünftig mit einem Nahversorger oder einem gastronomischen Bereich ergänzt werden. „Wir haben mit den ÖBB ein sehr gutes und konstruktives Einvernehmen. Die Maßnahmen, die wir nun gemeinsam umsetzen, machen den Zugang und den Umstieg vom Individualverkehr auf Bus und Bahn noch attraktiver“, so Bgm. Mag. Martin Krumschnabel.

Qualitätsoffensive Bahnhof Kufstein – die nächsten Schritte:

- Abbruch des unteren Teiles des Bahnhofsgebäudes – „Platz schaffen“
- Vereinbarung mit den Partnern VVT und Stadtgemeinde Kufstein finalisieren
- Errichtung eines funktionellen Vorplatzes inklusive Busterminal mit Bussteig
- Behindertenabstellplätze, Kiss & Ride Plätze, Bike & Ride Plätze, Taxistandplätze
- Planungsvertrag für Untersuchung „Neues Parkdeck“ im Bereich Zellersteg

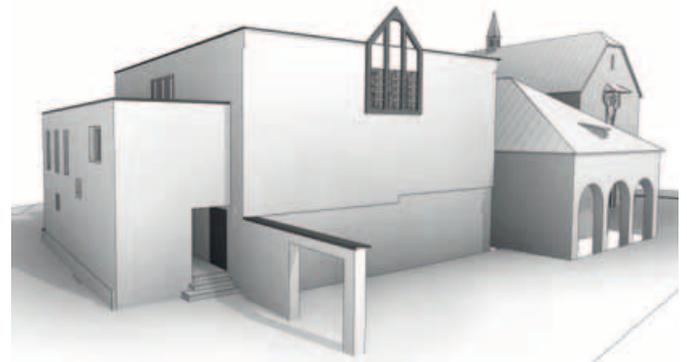
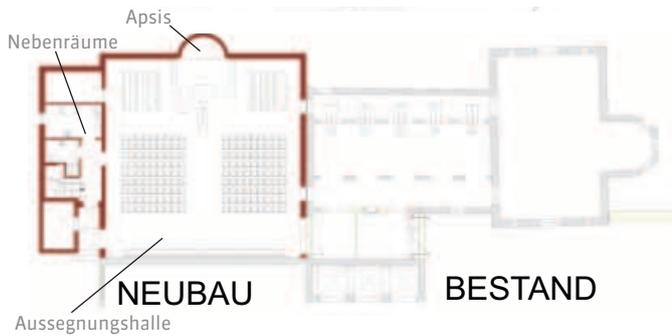
Details zur Kufsteiner Bevölkerung

- Einwohnerzahl: 19.315 (Hauptwohnsitze 18.049, Nebenwohnsitze 1.266, weibliche Bewohner 9.998, männliche Bewohner 9.317, EU-Bürger 17.099, Nicht-EU-Bürger 2.216 – davon 849 aus der Türkei, 318 aus Bosnien/Herzegowina, 278 aus Kroatien, 92 aus Serbien)
- Bevölkerungswachstum je Jahr: rund 2,09%
- Religionszugehörigkeit: 55% römisch-katholische Kirche, 17% unbekannt, 14% islamische Glaubensgemeinschaft, 6% ohne Bekenntnis, 4% evangelische Kirche usw.
- Standesfälle 2012: 172 neugeborene Kufsteiner Kinder, 190 Eheschließungen, 111 verstorbene Kufsteiner Bürger

Start mit der Errichtung der neuen Friedhofskirche

Kurz nach Ostern begannen die Bauarbeiten für die neue Friedhofskirche auf dem städtischen Friedhof. Die Kosten des von Architekt Mag. Peter Schuh und von der Rieder Bau GmbH & Co KG geplanten bzw. entworfenen Projektes belaufen sich auf rund € 1,4 Mio. Davon trägt der Kirchenbauverein € 0,2 Mio., der Rest entfällt auf die Stadt, die als Bauherrin auftritt. Der bisherige Gebäudebestand

(Aufbahrungshalle) bleibt im Wesentlichen gleich, der Zubau umfasst die Aussegnungshalle, die Apsis (welche von der Spitalskirche übersiedelt wurde) sowie Nebenräume (Sakristei, WC usw.). In der Aussegnungshalle ist eine Verabschiedung von Verstorbenen aller Konfessionen möglich. Bis Ende dieses Jahres sollen die Bauarbeiten abgeschlossen werden.



Die Eibergstraße feiert heuer 100-Jahr-Jubiläum

Seit 1913 stellt die Eibergstraße die unverzichtbare und im Winter nicht selten überlastete Straßenverbindung von Kufstein nach Söll bzw. Ellmau dar. Der Bau der Straße war damals eine enorme Herausforderung, gearbeitet wurde mit Pickel, Schaufel und Schubkarren.

Am 5. April hielt Ing. Hans Treichl in der Musikschule einen interessanten Lichtbilder-Vortrag über Geschichte und Bau der Eibergstraße. Am 25. und 26. Mai steht dann das große Jubiläumsfest an der Schwoicher Brücke auf dem Programm, veranstaltet von Land Tirol, Gemeinde Schwoich und den Schwoicher Schützen.

Für alle, die sich für das historische Thema interessieren: Ing. Hans Treichl hat auch eine umfangreiche Chronik mit dem Titel „Eibergstraße – Tor in den Süden“ verfasst, die unter anderem im Stadtm (Bürgerservice) um € 15,- erworben werden kann.



Foto: Hans Steinbacher

Neue Straßenbeleuchtungen

Im heurigen Jahr sind folgende neue Straßenbeleuchtungen vorgesehen (Gesamtkosten: rund € 74.000,-):

- Untere Sparchen (Teilstück entlang des Sparchenbaches von der Pater Stefan-Straße bis zur Autobahnunterführung)
- Grillparzer Straße (Abb. rechts) und Franz Nieberl-Straße (südlicher Abschnitt der Grillparzer Straße und westlicher Abschnitt der Franz Nieberl-Straße)
- Bärentalweg (Bereich auf Höhe der Abzweigung in Richtung Edschlössl)
- August Scherl-Straße (Bereich östlich der Josef Dillersberger-Straße)



Bootsrampe in den Inn: Bauarbeiten kurz vor Fertigstellung

Gut Ding braucht Weile! Im Bereich des Festungsberges (Höhe Busunternehmen Wechselberger) wird nach längerem Hin und Her eine Bootsrampe (Slipanlage) in den Inn errichtet. Mit dieser Bootsrampe kann einem lang gehegten Wunsch der Feuerwehr und aller Rettungskräfte nach einem schnellen Inn-Zugang (besonders wichtig bei Rettungseinsätzen) entsprochen werden. Die Projektumsetzung erfolgt im Wesentlichen gemeinsam mit dem Wasserbauamt Kufstein, Anfang Juni sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Kosten belaufen sich auf rund € 118.000,-.



Geplante Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Oskar Pirlo-Straße/Kaiserjägerstraße

Der gesamte Kreuzungsbereich Oskar Pirlo-Straße/Kaiserjägerstraße stellt sich als unübersichtlich und unstrukturiert dar. Es fehlen die Gehsteigzusammenschlüsse und ein Schutzweg (samt erforderlicher Beleuchtung) zur sicheren Führung der Fußgänger, aber auch eine entsprechende Strukturierung der Fahrbahn (insbesondere bei der Ausfahrt aus der Kaiserjägerstraße bzw. der Einfahrt in die Oskar Pirlo-Straße). Die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches (inklusive Errichtung eines neuen Schutzweges) kostet rund € 101.000,- und ist für diesen Sommer vorgesehen.



Sanierung der Straße Am Rain

Das Teilstück der Straße Am Rain zwischen der Meraner Straße und der Sterzinger Straße zeigt sich in einem schlechtem Zustand. Der desolate Straßenkörper mit mangelnder Tragfähigkeit und Setzungen sowie mit über weite Strecken zerstörtem Straßenoberbau mit Rissen und Aufbrüchen, Materialermüdung und fehlendem Schichtverband erfordert die Sanierung. Auch an eine geringfügige Verbreiterung der Straße wird gedacht. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf rund € 80.000,-. Geplanter Baubeginn: Sommer 2013.



Bundesmeisterschaften Ski Alpin 2013 – toller Erfolg für das Unterstufen-Team des BG/BRG

Die Bronzemedaille erreichte das Unterstufen-Burschen-Team des BG/BRG Kufstein (Josef Kitzbichler, Benjamin Steiner, Michael Freisinger, Jonas Schneider, Matthias Freisinger) mit Betreuer Mag. Klaus Tschallener bei den Bundesmeisterschaften Ski Alpin am Patscherkofel. Nach dem ausgezeichneten 3. Platz beim Kombi-Race wurde bei den zwei Riesenslaloms ebenfalls der 3. Platz hinter Salzburg und Vorarlberg erreicht.



Das erfolgreiche Schülerteam mit Betreuer Mag. Klaus Tschallener

Neue Jugendinfo in Kufstein Galerien eröffnet

Am 7. März fand die Eröffnung der neuen Jugendinformation InfoEck in den Kufstein Galerien statt. Viele Jugendlichen und Eltern nutzten bereits am Eröffnungstag spontan die neue Informationsstelle, die auf eine Initiative des Kufsteiner Jugendzentrumsausschusses unter Obfrau StR Brigitta Klein zurückgeht. Das InfoEck gibt Tipps und Infos zu Jugendthemen wie Arbeit, Bildung, Reisen, Freizeit, Jugendschutz, Geld, Wohnen usw. Das InfoEck ist in den Kufstein Galerien jeden ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Zusätzlich stehen die Mitarbeiter des InfoEck jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Jugendfabrik mit Rat und Tat zur Verfügung (ebenfalls von 16 bis 18 Uhr).



InfoEck-Mitarbeiterin Monika Mair (links) freut sich mit Jugendlichen und Mitgliedern des Jugendzentrumsausschusses über die Eröffnung.

Infotage der Jugendcard Kufstein

Einiges los war in der Woche vom 8. bis zum 13. April beim Infostand im Erdgeschoss der Kufstein Galerien (Abb. rechts). Viele Jugendliche holten sich Infos zur Jugendcard Kufstein und wurden über die Neuigkeiten aufgeklärt. Ein großes Interesse und die gute Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben zeigt, dass dieses Projekt sehr erfolgreich ist. Das Projekt ist immer wieder offen für Partnerbetriebe, welche für die Jugend da sein wollen. Ebenso können sich alle Interessierten regelmäßig Infos mit dem Newsletter einholen (Anmeldung unter www.jugendcard-kufstein.at) oder direkt bei der Mobilen Jugendarbeit (MoJa) vorbeikommen. Die MoJa bietet eine Vielfalt von Leistungen für Jungs und Mädchen.



Nachmittagsbetreuung in der Hans Henzinger Schule

Bereits seit Jahren wird in der Hans Henzinger Schule eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Mittlerweile werden 15 Kinder, darunter auch Kinder mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf, betreut. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden Lernzeiten und abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten angeboten. Therapiehund „Anton“ begleitet diese Gruppe häufig. Mit ihm werden soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und die Übernahme von Verantwortung gefördert. Die Betreuungszeit endet täglich um 16.25 Uhr.



„Gütesiegel Lesen“ für alle drei Kufsteiner Volksschulen

Am 8. Februar wurden die Volksschulen Sparchen, Stadt und Zell mit dem „Gütesiegel Lesen“ ausgezeichnet. Landesrätin Beate Palfrader überreichte den VertreterInnen der Schulen und der Stadt das Siegel (Abb. rechts). Die Verleihung fand im Landhaus statt. Die mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Schulen punkten mit eigenen Lesekonzepten, forcieren Lesepatenschaften und organisieren Begegnungen mit Autorinnen und Autoren. Die ausgezeichneten Schulen bekamen auch Förderungen zugesprochen. Mit den Fördergeldern kaufen die Schulen Bücher, Zeitschriften und adaptieren die Räume. Das „Gütesiegel Lesen“ ist Teil der Tiroler Schulbibliotheksoffensive 2012 des Landes zur Förderung der Lesekompetenz. Ziel der Initiative ist es, die Anzahl und die Qualität der Tiroler Schulbibliotheken zu erhöhen und sie als Orte der Begegnung, der Kommunikation, des Erzählens und Hörens weiterzuentwickeln.



Wiederum tolles Integratives Spielefest des Jugendbeirates Kufstein

Am 4. Mai fand in der Kufstein Arena das heurige Integrative Spielefest des Jugendbeirates Kufstein statt. Mit dabei waren mehr als 15 Kufsteiner Vereine, die für die insgesamt gut 110 TeilnehmerInnen (Menschen mit Behinderung aus ganz Tirol und Kufsteiner Volksschüler) ein buntes und abwechslungsreiches Spieleprogramm anboten. Der Jugendbeirat Kufstein bedankt sich bei allen Mitwirkenden, bei der Lebenshilfe Kufstein (für die Mithilfe bei der Organisation) sowie bei den Sponsoren Volksbank Kufstein, Stadtwerke Kufstein und Spar ganz herzlich.



Kufsteiner Musiksüher überzeugten beim Landeswettbewerb „Prima la musica“

Mit vier ersten, vier zweiten und einem dritten Preis haben die Schülerinnen und Schüler der Landesmusikschule Kufstein beim großen Landeswettbewerb „Prima la musica“ wieder großartig abgeschnitten.

Rund 1.000 Teilnehmer aus Nord-, Ost- und Südtirol waren vom 4. bis 12. März in Hall zum heurigen Bewerb angetreten. „Neun davon kamen von unserer Schule – und alle neun brachten einen Preis nach Hause“, freut sich LMS-Direktor Günther Klausner. Besonders stolz ist der Leiter auf das hervorragende Abschneiden von Raphael Auer. Der 12-jährige Kufsteiner hat bereits im letzten Jahr beim Bundeswettbewerb in Knittelfeld einen 1. Preis errungen, und auch heuer überzeugte Raphael die international besetzte Jury mit einer perfekten Performance: Mit seiner Solo-Darbietung darf der talentierte Schlagwerker heuer erneut beim Bundeswettbewerb Ende Mai in Sterzing auftreten.

„Prima la musica ist für unsere Schützlinge eine absolute Bereicherung“, hält Dir. Klausner fest, „wir freuen uns natürlich über jede Auszeichnung, in erster Linie aber zählen für uns der pädagogische Schwerpunkt und die wertvolle persönliche Erfahrung, die jeden Schüler auf seinem Weg weiterbringen kann.“

Das sind die Preisträger der Landesmusikschule Kufstein:
1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb: Raphael Auer (Schlagwerk, Klasse Markus Thaler); 1. Preis:



Im Bild die erfolgreichen TeilnehmerInnen der Landesmusikschule Kufstein mit Dir. Günther Klausner (nicht im Bild Carina Kruckenhauser).

Carina Kruckenhauser (Flügelhorn, Kl. Thomas Scheifflinger), Florian Gruber (Horn, Kl. Elisabeth Hirzinger), Carina Höfler (Trompete, Kl. Thomas Scheifflinger); 2. Preis: Tobias Auer (Trompete, Kl. Thomas Scheifflinger), Doris Gruber (Klarinette, Kl. Michael Aigner), Lea Egitz und Maximilian Steinbacher (Klavier vierhändig, Kl. Elisabeth Marrone). 3. Preis: Benjamin Merkl (Trompete, Kl. Günther Klausner).

Anmeldefrist für die Landesmusikschule Kufstein und Umgebung für das Schuljahr 2013/2014

Die Anmeldefrist für die Musikschule für das nächste Schuljahr läuft bis 31. Mai.
Nähere Infos erhält man im Büro der Musikschule (Krankenhausgasse 16, Tel. 602-105, kufstein@lms.tsn.at) oder unter www.musikschulen.at/kufstein.

Tolle und gelungene Sportlerehrung

Die traditionelle Sportlerehrung markiert alljährlich den hohen Stellenwert des Sports in Kufstein. Die Stadt Kufstein kann auf ein sportlich sehr erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken: 177 Sportlerinnen und Sportler aus 28 Sportvereinen in 30 verschiedenen Sportarten aller Altersklassen mit außergewöhnlichen Leistungen im nationalen und internationalen Spitzenfeld – das ist die beeindruckende Bilanz der am 19. April durchgeführten Sportlerehrung für das Sportjahr 2012. Ganz besonders kann man sich über die 90 Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler freuen, die sich auf einer harten Wettbewerbsbühne behaupten und ausgezeichnete Erfolge erreichen konnten.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch Mag. Hannes Bodner (1. Vizepräsident des Tiroler Landtages) und Mag. Reinhard Eberl (Vorstand der Abteilung Sport im Amt der Tiroler Landesregierung). Die Ehrenpreise wurden von Bgm. Mag. Martin Krumschnabel und Sportreferent StR Werner Salzburger überreicht.



Bgm. Mag. Martin Krumschnabel mit einer geehrten Sportlerin



Vorführung des Taekwondo-Vereines Kufstein

Als Moderator hat Hans Szuchowszky gekonnt und souverän durch das Programm geführt. Für Abwechslung zwischen den Ehrungsblöcken sorgten die Schoolphonics der Landesmusikschule Kufstein und Umgebung, das Tanzpaar Martina und Daniel Krismer, der Taekwondo-Verein Kufstein sowie der Slackliner Christian Waldner.

Die Sportlerehrung war eine attraktive Veranstaltung mit einer gelungenen Mischung aus Ehrungen und Showprogramm, die allgemein begeisterten Anklang gefunden hat.

Die Stadt Kufstein gratuliert den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern sehr herzlich zu ihren phantastischen Erfolgen und wünscht ihnen für die weitere sportliche Karriere viele Siege bei spannenden Wettkämpfen!

Die lange Liste der geehrten Sportlerinnen und Sportler ist der städtischen Homepage (www.kufstein.at) zu entnehmen.



Sportreferent StR Werner Salzburger (links im Bild), Bgm. Mag. Martin Krumschnabel (rechts im Bild) mit dem Damenteam des Baseball- und Softballclubs Kufstein und der 1. Mannschaft des FC Kufstein

Fotos: Hans Osterauer

Fahrraddiebe haben wieder Saison, die Polizei ersucht die Bevölkerung um Mithilfe!

Die Radsaison hat wieder begonnen. In den letzten Jahren wurden im Bezirk vermehrt Fahrräder gestohlen. Die meisten Mountainbikes und Rennräder werden im Bereich von Wohnanlagen aus unversperrten Kellern und Abstellräumen etc. entwendet. Gelegentlich werden auch Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe schlagen nicht nur in der Nacht, sondern vielfach auch tagsüber und abends zu.

Die Polizei ersucht die Bevölkerung um erhöhte Aufmerksamkeit und sofortige Mitteilung, wenn sich im Bereich von Hausanlagen, Kellern und Fahrradständern hausfremde Personen in auffälliger Weise für Fahrräder interessieren. Werden Fahrräder weggeschoben oder versperrte Fahrräder weggetragen oder gar in Fahrzeuge verladen? Notieren sie sich die Fahrzeugkennzeichen, Fahrzeugtype und Farbe des PKW's und melden sie verdächtige Wahrnehmungen umgehend der zuständigen Polizeiinspektion unter der Tel. Nr. 059133.

Tipps der Polizei:

- Rahmennummer des Fahrrads notieren, Foto anfertigen
- das Fahrrad immer absperren
- das Fahrrad in einem versperrten Raum einstellen
- hochwertige Fahrradschlösser (mind. 8 mm Stärke) verwenden
- Fahrradständer (sogenannte Bügel- oder Anlehnarker) verwenden
- Zahlenschlösser sind nicht empfehlenswert
- Fahrräder auf stark frequentierten, bei Dunkelheit beleuchteten Plätzen abstellen
- auf dem Autodach Rahmen, Vorder- und Hinterrad mit einem Spiralkabel verbinden
- teure Komponenten wie Fahrradcomputer, Beleuchtung etc. abnehmen.
- keine wertvollen Gegenstände in einer Gepäcktasche oder am Gepäckträger zurücklassen
- im Falle eines Diebstahles sofort Anzeige erstatten
- verdächtige Wahrnehmungen sofort melden

BIKeline 2013: Schulinitiative im Rahmen des Tiroler Fahrradwettbewerbs

Das Fahrrad ist das ideale Verkehrsmittel für den Schulweg. Denn Radfahren macht nicht nur Spaß und hält fit, sondern schützt auch die Umwelt und fördert die Konzentrationsfähigkeit. Im Schulalter kann die Sensibilisierung für klimafreundliche und gesunde Mobilität besonders gut erreicht werden – gerade dann, wenn sie spielerisch in einem coolen Wettbewerb wie der BIKeline erfolgt.

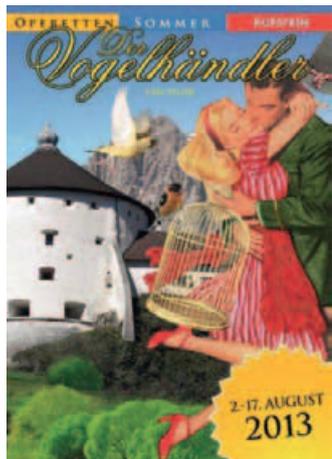
In diesem Jahr nimmt die Neue Mittelschule 1 (NMS 1) zum ersten Mal an dieser Initiative teil. Dir. Gerhard Holz Eisen, der mit dem Fahrrad zu jeder Jahreszeit in seine Schule fährt, geht hier mit gutem Beispiel voran. Die Kinder treffen sich an den BIKELINE-Haltestellen und fahren dann gemeinsam auf ausgewählten Routen zur Schule. Die mit dem Fahrrad zurückgelegten Schulwege werden mittels Helm-Chip elektronisch erfasst und am Computer als virtuelle Reise um die Welt dargestellt. Nach dem Zufallsprinzip können dann die SchülerInnen an vielen Orten ihrer „Weltreise“ tolle Preise gewinnen, die von den unterstützenden Partnern Hervis, Intersport, Sportler und Radsport Stöger zur Verfügung gestellt wurden. Im Juni 2013 werden

dann bei einer kleinen Abschlussfeier von Umweltreferent DI Stefan Hohenauer und Dir. Gerhard Holz Eisen die Urkunden, Trophäen und die Hauptpreise übergeben.



Fahrradbegeisterte Schüler der NMS 1 (Foto: Gerhard Holz Eisen)

OperettenSommer Kufstein vom 2. bis 17. August bringt „Der Vogelhändler“



Heuer wartet der OperettenSommer Kufstein mit einer der berühmtesten Wiener Operetten auf – „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller. „Der Vogelhändler“ ist eine der beliebtesten und meistgespielten Operetten.

Die eindrucksvolle Kulisse der Festungsarena, prächtige Kostüme, ein spielfreudiges Ensemble mit Top Stars der Wiener Volksoper, ein stimmungsvoller Chor und ein exzellentes Orchester

schaffen einen Rahmen, der diese Aufführung zu einem unvergesslichen Abend macht.

Preise und weitere Infos: www.operettensommer.com

Familihtag – alle Karten um 40% ermäßigt

„Der Vogelhändler“ verspricht ein abwechslungsreiches und temperamentvolles Operettenerlebnis und ist für die ganze Familie geeignet. Um den Zugang zu diesem Ereignis wirklich allen zu ermöglichen, wurde der „Familihtag“ ins Leben gerufen. Durch die frühe Beginnzeit um 16 Uhr und familienfreundliche Preise werden auch jene für die Operette begeistert, welche bis dato wenig Möglichkeit dazu hatten.

Spieltermine und Beginnzeiten:

Freitag	2. August	20.30 Uhr – Premiere
Samstag	3. August	20.30 Uhr
Sonntag	4. August	16.00 Uhr – Familihtag
Donnerstag	8. August	20.30 Uhr
Freitag	9. August	20.30 Uhr
Samstag	10. August	19.00 Uhr
Donnerstag	15. August	19.00 Uhr
Freitag	16. August	20.30 Uhr
Samstag	17. August	19.00 Uhr

KUFSTEIN unlimited vom 14. bis 16. Juni: 50 Bands und Konzerte mit „The BossHoss“ und der „Spencer Davis Group“

Der Monster-Sommerhit „Don't Gimme That“ live auf der KUFSTEIN unlimited-Bühne

Als Headliner-Band bei KUFSTEIN unlimited 2013 konnte „The BossHoss“ für das Ö3-Konzert am Samstag, 15. Juni, engagiert werden. Die erste Singleauskopplung „Don't Gimme That“ avancierte zum allerersten Top 10-Hit in der Geschichte der Berliner Countryrockers (Platz 1 in Österreich und Luxemburg).

Highlight am Freitag: Die Spencer Davis Group

Die englische Kultband, die mit ihren Millionensellern und Hits wie „Gimme some lovin“ und „Keep on running“ Rockgeschichte geschrieben haben, spielt am Freitag, 14. Juni, bei KUFSTEIN unlimited.

Eintritt frei!

Die Unterstützung von öffentlichen Institutionen, Sponsoren und vom Veranstalter macht es möglich. Der freie Eintritt betrifft das gesamte Festival, auch für die Konzerte der Spencer Davis Group am Freitag und für das Konzert der Headliner The BossHoss am Samstag.

Shop & Win

Auch heuer gibt's für die Festivalbesucher die Möglichkeit, einen kultigen MINI zu gewinnen. Näheres dazu auf der KUFSTEIN unlimited-Homepage.



Riesen-Tischfußball-Turnier

Tischfußball-Fans können ihr Geschick auf Tirols längstem Fußball-Tisch unter Beweis stellen. Jeweils 11 Spieler treten gegeneinander an und spielen im Turniermodus heuer erstmals um den „Unlimited-Champion 2013“. Das Gewinner-Team erhält eine Grillfete und „unlimited“ Freibier. Details und Anmeldungen beim TVB Ferienland Kufstein (Andrea Schellhorn) und auf www.kufstein-unlimited.at.

Das gesamte Programm und alle Details findet man unter www.kufstein-unlimited.at.

Umweltnews

Entente Florale: 2. Juli 2013 – Ziel und Startschuss zugleich

Nun ist das Datum bekannt. Am 2. Juli 2013 wird die internationale Jury der Entente Florale Kufstein besuchen und bewerten. Für alle am Projekt Beteiligten natürlich das entscheidende Datum. Gilt es doch, der Jury die Stadt Kufstein bestmöglich zu präsentieren. Dabei ist es einerseits notwendig, die Regeln der Entente-Florale-Kommission zu beachten (z.B. hat eine Stadt in der Größe von Kufstein genau sechs Stunden Zeit für die Bewertung, wird dieses Zeitlimit überschritten, wird alles danach Gesagte nicht mehr bewertet), andererseits gilt es natürlich die Jury möglichst umfassend zu informieren. Bei der Fülle an Möglichkeiten, die Kufstein zu bieten hat, kein ganz einfacher Spagat.

Kufstein wächst zamm – mit seiner Baugeschichte

Wie schon des Öfteren betont, handelt es sich bei der Entente Florale nicht um einen Blumenschmuckwettbewerb. Die Respektierung von lokalen und traditionellen Elementen (wie regionale Architektur, Baudenkmäler und Denkmäler, Straßenbild und Straßenmöblierung) ist auch ein zentraler Punkt bei der Bewertung durch die Jury. Dabei soll aber auch die Strategie zur modernen Entwicklung nicht außer Acht gelassen werden. Mit der Einrichtung der Schutzzone nach dem Stadt- und Ortsbildschutzgesetz (SOG, siehe auch den Bericht auf Seite 6) wurden hier die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt. Projekte, die in der letzten Zeit bereits nach den Kriterien des Stadt- und Ortsbildschutzgesetzes abgewickelt wurden, zeigen, dass hier eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung gefunden werden kann.



Das historische Zentrum von Kufstein zählt zu den besonders erhaltenswerten Stadtkernen in Tirol – überragt nur von der Kufsteiner Festung.

Kufstein wächst zamm – mit der Natur

Das Kernthema der Entente Florale, wobei hier nicht nur der Blumenschmuck zählt. Der Kriterienkatalog der Entente Florale umfasst ein umfangreiches Paket, angefangen von der Integration der Stadt in die Landschaft, der Erhaltung von grünen Korridoren, der Qualität und Pflege der städtischen Naturflächen bis hin zur dauerhaften und saisonalen Bepflanzung, den öffentlichen Parks und den Spiel- und Sportplätzen. Grün- und Freiräume tragen wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt bei. Der steigende Siedlungsdruck in Regionen wie Tirol, in denen Siedlungsfläche nicht unbegrenzt zur Verfügung steht, setzt natürlich auch die



Eingebettet in eine intakte Natur mit vielen Grün- und Freiflächen in der Stadt, ideale Voraussetzungen für die Entente Florale.

Umweltnews



Neu gestaltete Plätze sollen in Zukunft zum Verweilen einladen.



Die Kufsteiner Kreisverkehre zählen seit Jahren zu den Schönsten!

Grünräume unter Druck. Im Rahmen der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (siehe auch den Bericht auf Seite 5) wird von Seiten der Stadt versucht, die unterschiedlichen Interessen möglichst ausgewogen zu vereinen.

Derzeit werden im Rahmen des Kufsteiner Baumkatasters alle Stadtbäume hinsichtlich ihres Zustandes überprüft. Im Rahmen des Ideenwettbewerbes für die Entente Florale wurde vom Verein für Heimatkunde ein umfassendes Baumpflanzkonzept eingereicht. Ein Konzept, das uns sicher noch länger beschäftigen wird.

Kufstein wächst nachhaltig zamm

Seit Jahren engagiert sich die Stadt Kufstein im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden. Bereits im Jahr 1978 wurde in Kufstein mit der Errichtung des Fernwärmenetzes begonnen. Im Jahr 2003 nahm die Bioenergie Kufstein GmbH Österreichs damals größtes und leistungsstärkstes Biomasse-Heizkraftwerk in Betrieb. Der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen hat in Kufstein also schon eine lange Tradition. Derzeit wird im Rahmen des neuen Kufsteiner Energieentwicklungsplanes „eKu – energieeffi-

zientes Kufstein“ der Fahrplan für die Kufsteiner Energiezukunft festgelegt. Das Ziel dabei ist klar, Kufstein will energieautonom werden. Die Erreichung dieses Ziels wird allerdings noch den einen oder anderen Kraftakt erfordern und einen größeren Zeitraum beanspruchen.



Foto: Horvath

Seit Jahren setzen die Stadtwerke Kufstein auf CO₂-neutrale Biomasse. Letztes Jahr wurden zum ersten Mal die Kufsteiner Energietage im Rahmen des Kufsteiner Energieentwicklungsplanes durchgeführt.

Kufstein wächst zamm – mit seinen Gästen

Auch das Thema „Tourismus und Freizeit“ wird im Rahmen der Entente Florale bewertet. Kufsteins größter Schatz hierbei liegt einerseits in der Vielfalt der uns umgebenden Natur, angefangen vom Kaisergebirge im Osten bis hin zum Thierberg mit seinen Seen im Westen, und andererseits im intakten Stadtkern mit seinem Mix aus historischen und modernen Bauten. Für die Bevölkerung steht ein umfangreiches Angebot an Freizeiteinrichtungen zur Verfügung, welches durch die Errichtung des Motorikparks noch für alle Altersgruppen erweitert wird. Die Stadt Kufstein hat für seine Bevölkerung und für seine Gäste viel zu bieten, wir hoffen, dass wir der Jury der Entente Florale diese Qualitäten vermitteln können.



Rechtzeitig zum Jurybesuch wird der neue Kufsteiner Motorikpark fertig gestellt – vielseitige Bewegungsmöglichkeiten für Alt und Jung.

Umweltnews

Kufstein wächst zamm – sanft mobil

Viel passiert ist in Kufstein in der letzten Zeit im Bereich Mobilität. Erstmals in Österreich wurde eine umfassende Studie über die Potenziale für Shared Space-Bereiche im Stadtzentrum durchgeführt. Primäres Ziel dabei ist es, den öffentlichen Raum wieder vielfältiger nutzbar zu machen und mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dass dieser öffentliche Raum von den Bewohnern mit Engagement in Besitz genommen wird, ist auch ein Wunsch der Entente Florale. Wer heute über den Unteren Stadtplatz hinüber zum Fischergries schlendert, kann leicht feststellen, welche Qualitäten so ein öffentlicher Raum hat, der den Menschen und nicht den Autos zur Verfügung steht. In weiterer Folge sollen die vor ein paar Jahren eingeführten „Grünen Achsen“ zum „Grünen Netz“ ausgebaut werden. Dabei geht es in erster Linie um die Schaffung eines attraktiven Netzes für Fußgänger und Radfahrer in Kufstein, denn wie schon oft erwähnt, lassen sich viele Wege in Kufstein leicht mit dem Fahrrad oder zu Fuß bewältigen.



Neue Formen der Mobilität werden am Fischergries erprobt – Raum für die Menschen und nicht für das Auto!



Von den Festungszwergen wurden Nistkästen für unsere gefiederten Freunde gestaltet, ganz nach unserem Motto „Kufstein wächst zamm!“.

Kufstein wächst zamm!

Wie schon öfter geschrieben, soll die Entente Florale nicht allein durch die Stadtverwaltung durchgeführt werden, eine rege Bürgerbeteiligung ist gewünscht und für ein gutes Bewertungsergebnis auch notwendig. Seit Jahren wird von der Stadt ein Blumenschmuckwettbewerb durchgeführt, im Jahr der Entente Florale gibt es dabei Preise im Gesamtwert von € 5.000,- zu gewinnen. Bringen wir gemeinsam die Festungsstadt zum Blühen, egal ob am Balkon, auf der Terrasse oder im Garten, jeder kann mitmachen. Alle Informationen zum Blumenschmuckwettbewerb sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Bürgerservice des Rathauses bzw. unter der Tel.-Nr. 602-100.

Die aktuelle Präsentation zur Entente Florale Kufstein 2013 finden Sie hier:



Umweltnews

Tiroler Fahrradwettbewerb 2013

Bereits zum dritten Mal schreiben Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Jahr 2013 die landesweite Klimaschutzinitiative aus. Auch die Stadt Kufstein nimmt wieder als Veranstalter am Wettbewerb teil.

Unter dem Motto „Radeln für den Klimaschutz!“ geht der Tiroler Fahrradwettbewerb heuer bereits in die dritte Runde. Wer sich als TeilnehmerIn registriert und bis 9. September mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt, ist mit dabei. Zu gewinnen gibt's viele attraktive Preise. Und nicht zu vergessen: RadfahrerInnen sind schnell, sparsam, gesund und klimafreundlich unterwegs.

Jede/r kann gewinnen!

Es geht nicht um Schnelligkeit oder Höchstleistungen, jede/r kann gewinnen! Ganz besonders hoch sind die Chancen auf einen Gewinn für jene, die sich gleich bei mehreren Veranstaltern anmelden. Auch die Stadt Kufstein beteiligt sich als Veranstalter am Fahrradwettbewerb. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich im Stadtamt (Bau- und Umweltamt) oder unter www.tirolmobil.at registrieren.

Radeln und Kilometer zählen

Die TeilnehmerInnen können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt unter www.tirolmobil.at eintragen oder in einem Fahrtenbuch aufzeichnen. Ob die Erfassung der Kilometer täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs erfolgt, bleibt den TeilnehmerInnen selbst überlassen.

Verlosung nach Zufall

Nach Ende des Wettbewerbs, spätestens bis zum 16. September, muss der Kilometerstand bekannt gegeben werden – idealerweise gleich im Internet oder aber auch direkt bei der Stadt Kufstein. Am Autofreien Tag 2013 (22. September) findet dann die Verlosung statt.

„Tirol auf D'Rad“

Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und Teil der Aktion „Tirol auf D'Rad“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Alles Wissenswerte zum Wettbewerb ist unter www.tirolmobil.at abrufbar. Informationen sind auch im Stadtamt (Benedikt Sparber, Tel. 602-804) und beim Klimabündnis Tirol (Anichstraße 34, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/583558-0, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at) erhältlich.

Fahrradwettbewerb-App

2013 steht erstmals eine Fahrradwettbewerb-App für iPho-

nes und Android-Smartphones zur Verfügung (kostenlos erhältlich im Apple App-Store und im Android-Market).



Die Stadt Kufstein möchte im Jahr 2013 besonders Familien mit Kleinkindern zum Umstieg auf das Fahrrad bewegen und fördert deshalb den Kauf von Fahrrad-Kinderanhängern, Fahrrad-Kindersitzen und Fahrrad-Tandemsystemen für Kinder mit bis zu 20 % der Investitionskosten beim Kauf bei einem Kufsteiner Betrieb. Nähere Auskünfte erteilen die Kufsteiner Fahrradhändler sowie Umweltberater Benedikt Sparber (Tel. 602-804).



Mitmachen und tolle Preise gewinnen!
(Foto: ©iStockphoto.com/Catherine Yeulet)

Umweltnews

Stadt Kufstein unterstützt Umweltzeichen-Schulen vorbildlich

Am 16. April 2013 fand in der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Kufstein ein Workshop über das österreichische Umweltzeichen für Schulen statt. Interessierte Schulen aus ganz Österreich erhielten dabei von den relevanten Akteuren des Umweltzeichen-Teams aus Wien grundlegende Informationen über die höchste staatliche Zertifizierung im Schulbereich.



Interessiertes Lehrpersonal wurde beim Workshop in der HLW Kufstein über das österreichische Umweltzeichen für Schulen informiert (Foto: Lebensministerium).

Bei der Auszeichnung mit dem österreichischen Umweltzeichen werden sowohl die pädagogischen Schwerpunkte (wie durchgeführte Projekte und Verbesserungen in der Lehr- und Lernkultur) als auch Maßnahmen zur Abfallvermeidung, zum Energiesparen und zum ökologischen Einkauf bewertet. Als erste Kufsteiner Schule ist die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Kufstein mit dem Hundertwasser-Gütesiegel ausgezeichnet worden. Durch die Implementierung des österreichischen Umweltzeichens wurden in der Schule bestehende Projekte intensiviert bzw. wieder aufgenommen. So wurde zum Beispiel ein Kräutergarten angelegt und der Einsatz von Bio-Lebensmitteln beim Schülermittagstisch und beim Jausenbuffet verstärkt. Mit der Volksschule Stadt hat sich nach dem Workshop eine zweite Kufsteiner Schule daran gemacht, das Umweltzeichen für Schulen zu erreichen. Die Stadt Kufstein und das Lebensministerium würden sich freuen, wenn das positive Beispiel Schule macht und noch weitere Kufsteiner Schulen sich auf den Weg zur Umweltzeichen-Zertifizierung machen. Dabei können die Schulen auf eine einzigartige Unterstützung – auch in finanzieller Hinsicht – von Seiten der Stadt Kufstein bauen.

Nähere Informationen zum österreichischen Umweltzeichen für Schulen findet man unter www.umweltzeichen.at/bildung.

Neue Ecotirool-Homepage bietet Beratungsservice für Gemeinden und Unternehmen im Internet

Seit Kurzem gibt es im Internet unter www.ecotirool.at ein neues Energieberatungsservice. Unter dieser Adresse findet man eine Informationsplattform mit den Partnern Land Tirol, Lebensministerium, Wirtschaftskammer Tirol und Energie Tirol. Im Mittelpunkt steht die Förderung von Beratungsleistungen zu den Themen Energieeffizienz, Mobilitätsmanagement, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie weitere umweltrelevante Bereiche. Zielgruppen sind Tirols Betriebe, Gemeinden und sonstige institutionelle Einrichtungen. Mit der neuen Ecotirool-Homepage steht nun ein breites Beratungsservice für Gemeinden und Unternehmen auch über das Internet zur Verfügung. Mit dem Energie- und Umweltprogramm „ecotirool“ werden aber auch Schulen angesprochen. Verlinkungen sorgen dafür, dass Interessierte weitere Informationen gezielt ab-

rufen können – beispielsweise das speziell auf Gemeinden zugeschnittene Angebot der Energie Tirol. In der Vielfalt des Informationsangebots ist es wichtig, dass sich Betriebe über diese Internetplattform einen schnellen Überblick über geförderte Umweltberatungen, Förderungen zu Themen wie Energieeffizienz, Energiemanagement, umweltfreundliche Mobilität, Umweltzeichen und dafür zuständige Stellen verschaffen können. Die Beratungsförderung richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen. Die Zielsetzung des Landes Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen. Attraktive Förderungen der Kommunalkredit Austria und hohe Betriebskosteneinsparungen tragen dazu bei, dass sich umweltrelevante Kosten schnell rechnen.

Umweltnews

Jetzt anmelden: Neue Förderungen für Photovoltaik-Anlagen

Ab sofort können für neu errichtete Photovoltaik-Anlagen (nachfolgend kurz „PV-Anlagen“) in privaten Haushalten Förderungen beantragt werden. Mit einem Budget von 36 Mio. Euro aus dem Klima- und Energiefond der Bundesregierung lassen sich österreichweit bis zu 24.000 neue PV-Anlagen fördern. Die Förderaktion läuft bis 30. 11. 2013.

Private Haushalte, die eine neue PV-Anlagen installieren, können sich ab sofort für eine einmalige Förderung anmelden. Gefördert werden ausschließlich neu installierte PV-Anlagen, sofern sie der Versorgung privater Wohngebäude dienen. Die Anlage muss von einer befugten Person fach- und normgerecht errichtet und installiert werden. Die Förderpauschale für Anlagen auf dem Dach beträgt 300 Euro/kWpeak, für gebäudeintegrierte Lösungen 400 Euro/kWpeak. Gefördert werden maximal 5 kWpeak. Um sich die Förderung zu sichern, muss ein bereits baureifes Projekt mit der vom Netzbetreiber vergebenen Zählnummer eingereicht werden. Mit der Online-Registrierung der PV-Anlage auf www.pv2013.at ist die Förderung dann bereits reserviert. Für die praktische Umsetzung – also Installation, Fertigstellung und Abrechnung mit dem Fachbetrieb – stehen dann drei Monate zur Verfügung. Der eigentliche Förderantrag kann erst nach der Registrierung und nach Errichtung der PV-Anlage ebenfalls über die Onlineplattform eingereicht werden. „Die neue Photovoltaik-Förderaktion 2013 hat zwei zentrale Vorteile für die Bewerber: das Einreichprozedere ist vereinfacht und es besteht kein Zeitdruck bei der Antragstellung. Mein Tipp für Interessierte: Registrieren Sie sich, wenn alles fertig geplant ist und der Installationsstermin fix steht“, rät Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol. Der 30.11.2013 ist der letzte Tag, an dem eine fertig installierte Anlage mit den entsprechenden Unterlagen (Endabrechnung, Prüfbefund etc.) zur Förderung eingereicht werden kann. Auf www.pv2013.at kann die noch zu vergebende Fördersumme abgefragt werden. Die Förderaktion „Photovoltaik-Anlagen 2013“ ist nicht mit anderen Förderungen kombinierbar. Detaillierte Informationen über die Förderaktion „Photovoltaik-Anlagen 2013“ finden Sie unter www.pv2013.at, gezielte Förderberatung gibt es bei Energie Tirol.

4 Schritte zur Förderung Ihrer Photovoltaik-Anlage

1. Planen Sie Ihre Anlage in Ruhe mit einem professionellen Fachbetrieb und holen Sie sich Ihre Zählpunktnummer bei Ihrem Netzbetreiber.
2. Wenn Ihre Planungen abgeschlossen sind: Vereinbaren

Sie einen fixen Installations- und Fertigstellungstermin mit Ihrem Fachbetrieb.

3. Offizielle Registrierung: Mit der einmaligen Registrierung Ihres baureifen Projekts und der Zählpunktnummer auf der Onlineplattform www.pv2013.at ist das Förderbudget für Sie nun reserviert. Der mit dem Fachbetrieb vereinbarte Fertigstellungstermin darf nun nicht länger als 3 Monate in der Zukunft liegen – planen Sie einen Puffer ein!
4. Förderantrag (spätestens 3 Monate nach Schritt 3, bis max. 30.11.2013): Der konkrete Förderantrag (inkl. Rechnung, Prüfbefund und Endabrechnungsunterlagen) wird nun gestellt, die Anlage muss zu diesem Zeitpunkt fertig installiert und abgerechnet (Prüfbefund!) sein. Ein Netzanschluss muss zu diesem Zeitpunkt nicht vorliegen. Auf www.pv2013.at ist das noch verfügbare Förderbudget rund um die Uhr ersichtlich.

Über Energie Tirol

Energie Tirol ist das Kompetenzzentrum des Landes für Energie-Angelegenheiten. Durch Forschung, Beratung, eigene Initiativen und Fortbildungsprogramme fördert Energie Tirol den umwelt- und ressourcenschonenden Einsatz von Energie. Im Mittelpunkt der Beratungsleistungen stehen produkt- und firmenunabhängige Beratungen zu den Themen Bauen, Sanieren und Förderungen. Energieeffizienz-Maßnahmen und die Nutzung erneuerbarer Energieträger sollen damit in Tirol weiter vorangetrieben werden.

Kontakt: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck
Tel. 0512-589913, office@energie-tirol.at, www.energie-tirol.at



Fotorecht: Energie Tirol

24^h**BadRenovierung**

fugenlos • barrierefrei • rutschfest

**Teil- oder Komplettbad-
renovierung: Ihre persönliche
Altersvorsorge!**

- Bodenebener Einstieg
- Leichtere Reinigung
- Perfekte Raumnutzung
- Fliesen und Decke können darunter bestehen bleiben - weniger Schmutz und Lärm
- Alters- und behindertengerechte Ausführung möglich

Gebührenfrei anrufen
0800/20 22 19



viterma

viterma Lizenz-Partner
Patrick Grässling, Kelchsauerstr.72
6361 Hopfgarten i. Brixental
unterland@viterma.com, www.viterma.com



vorher



nachher



wechyelberger TOURISTIK ★★★★★ GESMBH

... so will ich reisen



www.wex-touristik.at

Lanthalerhof
★★★
HOTEL



www.lanthalerhof.at

MAURACHER

Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau



www.mauracher.at

kufstein

Informationen aus erster Hand (Bürgerinfo): www.kufstein.at



GR Andreas Falschlunger
(Offenes Grünes Forum)

Im November 2010 besuchten Frau StR Brigitta Klein und ich einen dreitägigen OECD-Kongress in Wien zum Thema „Schulneu- und umbauen“. Dabei erfuhren wir, dass weltweit der moderne Schulbau weggeht von der „Fließbandkonzeption“ alter Prägung mit einem langen Gang an der Seite und den aufgefädelten Klassenräumen daneben. Heute wird SchülerInnen, die sich ihr Wissen selbst aneignen, zentrale Bedeutung beigemessen. Dazu braucht es Lernräume, die so strukturiert und ausgestattet sind, dass sich die Kinder nach Einweisung in strukturiertes Lernmaterial selbst das Lesen, Schreiben, Rechnen, die „geistige Eroberung der Welt“ aneignen können. Das ist, auch wenn es bei diesem Kongress nie gesagt wurde, gelebte Montessori-Pädagogik. Nachdem unsere Schule aus allen Nähten platzt, war es naheliegend, dieses Konzept auf den Schulausbau der Volksschule Zell zu übertragen.

Nach Vorarbeiten von Architekt Bru-

Montessori-Pädagogik und die Zukunft der Regelschule

no Sandbichler hat das Architekturbüro Adamer & Ramsauer in kongenialer Weise einen Schulraum geschaffen, in dem die Kinder alle Möglichkeiten vorfinden, selbst „Schöpfer ihrer Welt“ zu werden. Sieben ausgebildete Montessori-PädagogInnen haben nun die Möglichkeit, ein Konzept zu verwirklichen, das bisher nur auf einzelne Klassen beschränkt war: den „Kindern zu helfen, es selbst zu tun“ (Maria Montessori).

Montessori-Pädagogik an der Volksschule Zell

Seit über 20 Jahren bemühen sich einzelne LehrerInnen in den alten architektonischen Strukturen diesem Grundsatz gerecht zu werden. Dabei gibt es ein friedliches Nebeneinander von Regel- und Montessori-Klassen. Der Sorge der Eltern entsprechend können diese selbst entscheiden, ob ihr Kind in einer Regel- oder Montessori-Klasse unterrichtet wird. Hier gibt es keine Noten, sondern regelmäßige Leistungsberichte über den Lernfortschritt der SchülerInnen, täglich mindestens zwei Stun-

den Freiarbeit, wobei die Kinder selbst entscheiden, was, wo und mit wem sie arbeiten, und das alles im Rahmen des österreichischen Lehrplanes, der seit 1986 gültig ist. Wir haben also in Kufstein den großen Vorteil, das, was woanders nur in Privatschulen umgesetzt wird, an einer öffentlichen Schule anbieten zu können. Dabei hat die Gemeinde keine Kosten und Mühen gescheut, die Schule als Ganzes auf ein hohes Niveau zu heben. Mit einer tollen Bibliothek, elektronischen Tafeln in allen 3. und 4. Klassen, dem Ausbau der Nachmittagsbetreuung und einem angrenzenden Sportplatz sind wir dort, wovon andere nur träumen können. Bei einer ganztägigen Schulform, die allen Erkenntnissen moderner Pädagogik entspricht. Mit viel Einsatz haben der Direktor, der Bauleiter, das Bauamt, die Kufsteiner Immobilien GmbH, jede Menge guter Geister sowie alle Kolleginnen und Kollegen, das ihre zu einem Schulbau der Zukunft beigetragen, der weit über die Grenzen der Stadt hinausleuchtet. So werden auch wir dem Leitsatz unserer Stadt gerecht. Wir sind „die Kulturhauptstadt im Tiroler Unterland, mit Pionierleistungen in Kultur, Wirtschaft und Bildung“.

Kufstein hilft zamm! – Freiwilligenbörse Kufstein



Für alle, die ehrenamtliche
(unentgeltliche) Hilfe leisten möchten
und für alle, die solche Hilfe benötigen!

www.kufstein.at/freiwilligenboerse

kufstein

Kontakt:

Renate Wedam
Telefon 0664 88 52 06 55
freiwilligenboerse@stadt.kufstein.at
Sprechstunden von Renate Wedam
im Kufsteiner Rathaus
(Besprechungsraum im 2. Stock):
Dienstag von 15 bis 17 Uhr und
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr



GR Mag. Anton Frisch
Obmann des Rechtsausschusses
(GKL/FPÖ)

In der vorletzten Gemeinderatssitzung wurde endlich nach Monaten die Kufsteiner Hundehalteverordnung (www.kufstein.at, Rubrik: Stadt.Service, Verordnungen) beschlossen. Diese geht auf ein Hauptbegehren der ÖVP und einen Abänderungsantrag der Grünen zurück. Somit mussten sich alle Fraktionen damit befassen und es gelang schließlich, eine „moderate“ Fassung zu konzipieren, die letztendlich mehrheitlich auch vom Gemeinderat beschlossen worden ist. Höchst interessant war das Stimmverhalten des Bürgermeisters (selbst Hundebesitzer), der im vorangegangenen Stadtrat der Verordnung noch zustimmte, im Gemeinderat aber urplötzlich eine 180 Grad-Kehrtwende gegen seine eigene Fraktion zusammenbrachte.

Offenbar motiviert durch diese Verordnung wurde das Thema Alkohol-

Hundehalteverordnung fertig – bei Alkoholverbot schaut es aber anders aus

verbot auf Kinderspielplätzen und Grün- und Parkanlagen auf die Tagesordnung des darauffolgenden Gemeinderates genommen. Dass der Bürgermeister beispielsweise im Stadtpark den bloßen Versuch eines Alkoholmissbrauches mit bis zu € 2.000,- bestrafen oder gar den Verfall einer Bierflasche bei einem bloß Mitschuldigen erklären kann, glaubt wohl niemand auf der Welt. Weil die Bestimmungen einer solchen Verordnung noch viel sensibler als bei der Hundehalteverordnung zu bewerten sind, wäre schon aus diesem Grunde der Rechtsausschuss zwingend zu befassen gewesen.

Kaiserlift – rechtliche Verweigerungsunterlagen gibt es nicht

Zum Dauerbrenner „Kaiserlift“ wurde von unserem Bürgermeister in einer Lokalzeitung behauptet, dieses Projekt sei rechtlich unmöglich durchzuführen. Da der Rechtsausschuss davon nichts wusste, wurde auf Antrag der FPÖ ein Beschluss gefasst, wonach Beweismittelunterlagen zu diesen Aussagen vorzulegen sind.

Der erst nach Urgenz der FPÖ am 12.4.2013 vom Bürgermeister vorgelegte Akt war dann nicht wirklich

umfangreich und beinhaltete unter anderem einen zweiseitigen Bericht von ihm an den Stadtrat (2.10.2012) sowie ein (brisantes) Mail des Stadtwerkedirektors Franz Mayer vom 21.8.2012 an den Bürgermeister, mit welchem die Arbeitsgruppe Kaiserlift zum Ausdruck bringt, dass sie angesichts der rechtlichen Umstände ihre Tätigkeit einstellt. Bei näherer Durchsicht der Unterlagen ergibt sich, dass nicht an einem konkreten Kaiserliftprojekt eine rechtliche Prüfung erfolgt ist, sondern nur allgemeine Wischi-Waschi-Aussagen und selbst diese völlig unkoordiniert und völlig abseits des Projektes vorliegen. Dass dann der Durchführungsorganisationverantwortliche der Stadt aus eigenem Antrieb heraus bei einem so wichtigen Projekt wie dem Kaiserlift einfach die Arbeit (per Mail) eingestellt hat, spricht für sich und ist eigentlich ein Skandal. Man sollte aber auch wissen, dass er von den politischen Gremien der Stadt einen Beschluss über die Zukunft eines Liftes und eine Gesprächsführung mit dem Landeshauptmann einforderte. Beides ist seit August 2012 bis heute nicht geschehen. Warum nicht? Die FPÖ nimmt diesen Boykott daher zum Anlass, über den Rechtsausschuss einen Beschluss zu fassen, dass das Projekt Kaiserlift wieder aufgenommen wird und dieses zum Wohle unserer Stadt endlich in Fahrt kommt.



GR Saskia Fuchs-Roller
Obfrau des Ausschusses für Schule,
Jugend und Familie (ÖVP Kufstein)

In Tirol arbeiten 25 Männer in Kindergärten, das heißt nur 0,8 Prozent

Kinder brauchen auch Männer

der Tiroler Kindergartenpädagogen sind Männer. Kinder brauchen Männer, denn diese sind im Alltag von kleineren Kindern oft Mangelware (immer mehr Alleinerzieherinnen). An der Universität Innsbruck läuft zurzeit ein Aktions-Forschungsprojekt, das versucht, den Männeranteil an Tirols Kindergärten zu erhöhen. Mir ist wichtig, dass die Stadtge-

meinde Kufstein als Arbeitgeberin nach außen ein Signal setzt, Männer, sowohl Kindergartenpädagogen als auch Kindergartenassistenten, besonders in ihren Kindergärten willkommen zu heißen. Stellenausschreibungen werden daher, nach erfolgter Einstimmigkeit im Schulausschuss, meinem Wunsch Rechnung tragen und so verfasst sein, dass sich männliche Be-

werber besonders angesprochen fühlen. Auch wenn sich nicht gleich ein Mann meldet, wird die konsequente Einladung vielleicht später Früchte tragen.

Im letzten Quartal des Kindergarten- bzw. Schuljahres angelangt, laufen bereits die Planungen für das nächste Jahr. Für einige sehr, für mich weniger überraschend, sind wir mit der Tatsache konfrontiert, dass wir im Kindergartenjahr 2013/2014 in den städtischen Kindergärten zu wenig Platz für alle Kinder haben. Zum Glück stehen aber neben dem neuen, zu kleinen Kindergarten Zell noch jene Container zur Verfügung, die in der Umbauphase der Volksschule Zell benutzt wurden. So können wir auf diese ausweichen. Fünf

private Kinderbetreuungseinrichtungen nehmen auch Kindergartenkinder auf und werden ab diesem Jahr seitens der Stadt finanziell für das Führen einer Kindergartengruppe unterstützt.

Wichtig ist mir weiters, Seminare, Vorträge, Workshops etc. rund um die Themen „Erziehung“ und „Bildung“ vermehrt zu ermöglichen, um die laufende Weiterbildung von Eltern, Großeltern und allen Interessierten zu gewährleisten. Diesbezüglich konnte ich nun einen Fördertopf einrichten, aus dem besonders Vereine bei der Durchführung solcher Veranstaltungen unterstützt werden sollen. Ansuchen dafür müssen im Vorhinein gestellt werden.

Zum Thema „Nachmittagsbetreuung“ gibt es für das kommende Schuljahr die von mir initiierte Neuerung, dass auch Kinder aus dem Gymnasium Kufstein die Nachmittagsbetreuung (wenn gewünscht inklusive Mittagessen) an den Neuen Mittelschulen besuchen können. Die von der Stadt in den 4. Klassen der Kufsteiner Volksschulen ausgeteilten Erhebungsbögen ermöglichen nun auch eine Anmeldung von Kindern, die im Schuljahr 2013/2014 voraussichtlich das Gymnasium besuchen.

Ich wünsche allen Familien noch viel Kraft für die letzten Wochen des Schuljahrs und einen schönen Sommer.



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent (Die Parteifreien)

Wir befinden uns bereits auf der Zielgeraden zur Bewertung für die Entente Florale 2013 in Kufstein. Am 2. Juli wird eine europaweite Jury bei uns verweilen und in sechs Stunden durch die Stadt geführt, um zu zeigen, was Kufstein an hoher Lebensqualität alles zu bieten hat. Wir sind sehr gut aufgestellt und sehen voll Zuversicht der Bewertung entgegen. Für mich als Projektleiter ist es eine besondere Freude, dass sich sehr viele KufsteinerInnen an der Entente Florale beteiligen. Machen Sie mit, nehmen Sie am Balkonblumen-, Terrassen- und Gartenwettbewerb teil und gewinnen Sie tolle Preise. Die Beteiligung von Kindergärten und Schulen wird auch noch interessante Aspekte und Ideen der Entente Florale hervorbringen, seien Sie gespannt. Für Kufstein ist diese Veranstaltung eine

„Kufstein wächst zamm“ – bei der Entente Florale 2013

Chance, die jetzt schon auf sehr hohem Niveau befindliche Lebensqualität weiter zu verbessern. Die Jury wird uns zeigen, wo noch Potenziale vorhanden sind. Dann geht es allerdings weiter. Ziel ist es, diese in den kommenden Jahren auch umzusetzen. Alle Aktivitäten zur Entente Florale sind auf unserer Homepage: <http://www.kufstein.at/ef> zu sehen und nachzulesen. Besuchen Sie auch unsere Facebookseite: <http://www.facebook.com/efkufstein>.

Die Förderung für Fahrrad-Kinderzubehör wurde nun endlich beschlossen, sodass es für Familien noch attraktiver und einfacher wird, sich im Stadtgebiet sanft mobil zu bewegen.

Auch der Baumschutz liegt uns besonders am Herzen. Der erste Schritt ist durch den Baumkataster, der gerade erstellt wird, bereits eingeleitet. Eine Baumschutzverordnung ist aufgrund eines fehlenden Landesgesetz-

zes noch nicht möglich, an einer Umsetzung wird allerdings weiter gearbeitet.

Als Maßnahme aus dem Kufsteiner Energieentwicklungsplan „eKu“ hält nun auch das Photovoltaikzeitalter in Kufstein im großen Stil Einzug. Am 3. Mai, dem Tag der Sonne, konnte man die erste Anlage am Dach der Stadtwerke bereits anschauen. Weitere Flächen auf dem Dach der Neuen Mittelschule werden folgen.

Ich bin außerordentlich stolz, dass unsere Vereine nicht nur sportlich und kulturell für unsere Stadt unterwegs sind, sondern auch heuer wieder mit einem Beteiligungsrekord von 750 fleißigen Helfern bei der Frühjahrsreinigungsaktion mitwirkten. Auf diesem Weg von mir ein herzliches Dankeschön im Namen der Stadt Kufstein!

Für Anfragen und Anregungen stehe ich ihnen sehr gerne unter gr.hohenauer@stadt.kufstein.at zur Verfügung.



**2. Bgm-Stv.
Mag. Richard Salzburger**
Obmann des Bauausschusses
und Fraktionsvorsitzender der
ÖVP Kufstein

In den nächsten Monaten wird die Krankenhausgasse von der Abzweigung der Andreas Hofer-Straße bis zum Eingang des Stadtparks im Sinne des „Shared-Space“-Gedankens neu gestaltet. Ziel ist, den Stadtpark optisch über die Krankenhausgasse zu verbreitern, dies bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des PKW-Verkehrs. Im

Politik muss berechenbar sein!

Rahmen eines zwischenzeitlich durchgeführten Ideenwettbewerbes wurden mehrere Vorschläge für eine Neugestaltung des angrenzenden Stadtparks ausgearbeitet und präsentiert. Das Siegerprojekt soll nach Möglichkeit in den nächsten Monaten umgesetzt werden. Ein wesentlicher Aspekt der Neuplanung des Stadtparks ist die Verlegung der fußläufigen Überquerung des Franz Josef-Platz in nördliche Richtung (Höhe Inntalcenter). Auf diese Weise soll der Verkehrsfluss am Franz Josef-Platz durch eine „Entlastung“ der südlich gelegenen Fußgängerübergänge verbessert werden.

Diversen unerfreulichen Tendenzen der letzten Monate gilt es entgegenzutreten: So sind in der letzten Zeit von Seiten der Wirtschaft wiederholt Klagen über eine Unberechenbarkeit der Stadtpolitik zu vernehmen.

Nachdem Projektentwicklungen und -realisierungen mit hohen Kosten verbunden sind, braucht die Wirtschaft rasche und klare Vorgaben von Seiten der Stadtführung und der Beamtenschaft. Es geht nicht an, wenn von Seiten der Stadtführung unliebsame Projekte nicht mit den verantwortlichen Investoren besprochen werden und Unternehmer aus Zeitungen von Kritik an ihren geplanten Vorhaben erfahren müssen, wenn von Klein- und Kleinstparteien versucht wird, etwa mit Bauprojekten politisches Kleingeld zu machen.

Derartiges Negativ-Campaigning ist dazu angetan, investitionsfreudige Unternehmer zu vergraulen. Ich glaube nicht, dass wir es uns leisten können, auf die auf diese Weise entgehenden Steuereinnahmen und Arbeitsplätze zu verzichten. Hier ist ein rasches Umdenken erforderlich!



Foto: Horvath

StR Werner Salzburger
Sportreferent (ÖVP Kufstein)

Bei der kürzlich mit einem tollen Rahmenprogramm durchgeführten Sportlerehrung für das Jahr 2012 in der Kufstein Arena konnte wieder einmal der Beweis erbracht werden, dass Kufstein neben einer Kulturstadt auch zu Recht den Namen „Sportstadt“ trägt. Neben tollen internationalen Erfolgen konnten die Kufsteiner Sportlerinnen

Kufstein als Sportstadt

und Sportler nicht weniger als 15 österreichische Meistertitel und über 100 Tiroler Meistertitel erreichen. Ganz erfreulich ist aber die Tatsache, dass wir an diesem Abend nicht weniger als 90 junge Sportlerinnen und Sportler ehren durften. Gerade diese Erfolge rechtfertigen zumindest aus meiner Sicht die Investitionen in unsere Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Endlich wird im heurigen Jahr ein langgehegter Wunsch nach einem sog. „Bolzplatz“ erfüllt. Dieser Sportplatz soll vor allem jenen Sportlern zur Verfügung stehen, die

in keinem Verein Fußball spielen, unabhängig vom Alter. Gemeinsam mit dem Bürgermeister wurden wir am Areal der Enrich-Kaserne fündig und haben ein geeignetes Areal dafür ausgesucht.

Genauso wird auch am Hechtsee dem Wunsch der Jugend Rechnung getragen und es wird dort ein zweiter Beachvolleyball-Platz errichtet. Um der Trendsportart Beachvolleyball noch mehr gerecht zu werden, werden auch im heurigen Sommer in der Eisarena 2 Plätze gestaltet. Im Mai wird dann auch endlich die Überdachung der Mitteltribüne in der Kufstein Are-

na fertig sein und damit besteht auch in dieser Anlage eine gewisse Wittersicherheit für die Zuschauer.

Wir als Stadt versuchen natürlich jedes Jahr, unsere Sport- und Freizeitanlagen zu pflegen und instand zu halten, damit den Sportlern, aber auch der Bevölkerung allgemein, schöne Sport- und Freizeitanlagen zur Verfügung stehen.

Das Sportjahr 2013 hat schon mit dem

traditionellen Judo-Osterpokalturnier begonnen, bei dem sich über 500 Teilnehmer auf der „Matte tummelten“. Ein weiteres Highlight findet wieder Ende Juli statt, wenn das 43. Internationale Bambini Jugendtennisturnier stattfindet. Schon jetzt gibt es Anmeldungen aus weit über 30 Nationen, so dass auch heuer wieder über 600 junge Tennisspieler die Stadt und die ganze Region beleben werden. Vielleicht finden – wie

schon üblich in der Sommerpause – einige interessante Fußball-Testspiele in der Kufstein Arena statt, hier gibt es schon erste Anfragen.

Gemeinsam wird es uns sicher gelingen, dem Sport in unserer Stadt jene starke Stimme verleihen, die einfach notwendig ist, um Projekte auch umsetzen zu können.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

Die Vorgänge rund um den Kaiserlift sind an Peinlichkeiten für die Bezirkshauptstadt Kufstein kaum mehr zu überbieten. Nun jährt sich die Einstellung des Kaiserliftes bereits zum zweiten Mal.

Mein Eindruck dazu: Offensichtlich besteht bei der Stadtführung an einer Sanierung und baldigen Inbetriebnahme des Kaiserliftes überhaupt kein Interesse. Auch vollmundige Aussagen von Politikerkollegen, wie zum Bei-

„Ja zum Kaiserlift!“

spiel „Kufstein braucht den Kaiserlift“, helfen wenig. Sich zurückzulehnen und auf private Investoren zu hoffen genügt nicht. 15 Millionen Euro soll eine Gondel auf das Brentenjoch kosten. Na super. Und wer soll das bezahlen?

Wir von der Bürgerliste Horst Steiner sagen: „Träumt nur weiter, wer te Kollegen. Die Stadt sollte lieber die kleine Lösung zur Sanierung angehen. Kostenpunkt ca. 2.3 Millionen Euro. Eingebunden wären die Stadt, die Top City und die Stadtwerke Kufstein. Sanierungsbeginn jederzeit.“

Die große Lösung, also ein Neubau mit privaten Investoren und Kosten von ca. 15 Millionen Euro ist meiner Meinung nach eine Utopie. Ein Neu-

bau des Liftes und die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Naturschutzgesetz würden sich über Jahre hinziehen. Von den laufenden Betriebskosten ganz zu schweigen.

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, die Aufstiegshilfe in das wunderschöne Kaisertal muss unbedingt erhalten bleiben. Sagen Sie „Ja“ zur Sanierung des Kaiserliftes und zu dessen Erhalt. Wir brauchen unbedingt einen starken Willensbeweis unserer Bürgerinnen und Bürger. Geben Sie den ausgefüllten Abschnitt beim Bürgerservice der Stadt Kufstein (Rathaus, Parterre) oder bei der Disk-Tankstelle (gegenüber der Stadtpolizei) ab. Sie können Ihre Zustimmung auch per Mail an mich persönlich unter e.h.steiner@kufnet.at richten. Danke für Ihre Mitarbeit!

„Ja zum Kaiserlift!“

Ich,
Name und Anschrift

sowie meine Familienangehörigen (Anzahl).....
.....
.....

bin/sind für die baldige Sanierung des Kaiserliftes und sowie für dessen Erhalt.

.....
Unterschrift



1. Bgm-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent und Fraktions-
vorsitzender der GKL/FPÖ

Der Kufsteiner Kultursommer 2013 ist wieder mit zahlreichen Höhepunkten im Kulturleben unserer Stadt vertreten. Es wird für alle Altersgruppen ein breitgefächertes Kulturprogramm ge-

Abwechslungsreiches Kulturprogramm

boten, das von Musikveranstaltungen über Theater bis zu großen Events reicht und alles enthält, was von KulturliebhaberInnen erwartet wird.

„Kufstein unlimited“ wird im Juni wieder das größte Rock- und Pop-Festival Westösterreichs sein und 3 Tage lang für regen Betrieb in unserer Stadt sorgen, gefolgt vom österreichischen Bundesjugendsingen und dem traditionellen Kufsteiner Kaiserfest. Der Operettensommer mit der beliebten Operette „Der Vogelhändler“ wird auf unserer Festungs-

arena aufgeführt, die auch für verschiedenste Veranstaltungen wie z.B. das Ritterfest, Schulschlusskonzert, Tanzmatinee etc. genutzt wird.

An dieser Stelle möchte ich mich als Kulturreferent herzlich bei allen Kufsteiner Vereinen bedanken, dass sie durch ihren Einsatz für unsere Stadt das Kufsteiner Kulturleben bereichern und es somit erst möglich machen, dieses durchführen zu können. Ich darf den Kufsteinerinnen und Kufsteinern viel Vergnügen mit dem vielfältigen Kulturprogramm wünschen.



GR Robert Wehr
Sozialreferent und Fraktions-
vorsitzender der SPÖ Kufstein

Das Jahr 2013 begann mit einem Hopala. Vorbote war schon das Budget für dieses Jahr. Grundlage dieses Budget sind Grundverkäufe (Eigentum der Kufsteiner Bevölkerung) in der Höhe von € 950.000,-, ohne zu diesem Zeitpunkt offiziell zu wissen, um welche Grundstücke es sich handelt. Dass wir Sozialdemokraten schon im Budgetgemeinderat und in der letzten Ausgabe der Kufsteiner Information dies aufgezeigt haben, sehen wir als Verpflichtung an. Des Weiteren standen für die Fraktionen der Parteifreien, ÖVP und FPÖ jene Budgetposten im Vordergrund, die für sie als prestigeträchtig angesehen wurden und immer noch werden. Dabei wurde die Notwendigkeit in keinster Weise berücksichtigt. Beispiele dafür sind die anstehende neue Bepflasterung der Josef

Ausverkauf eröffnet?

Egger-Straße unter dem Decknamen „Shared Space“, der weit überhöhte finanzielle Aufwand für die „Entente Florale“ usw. Der finanzielle Vorgriff auf die Jahresrechnung 2012 in der Höhe von über € 2 Mio. ist an dieser Stelle ebenso zu erwähnen. Diese Vorgangsweise der Stadtregierung ist mehr als fragwürdig.

Schon seit Jahren weisen wir darauf hin, dass viele notwendige Investitionen im Bereich der Infrastruktur (Straßen, Wege, Gehsteige), Beleuchtung, Bildung und Schaffung von Grundreserven für vergünstigten Wohnbau erforderlich sind. Dagegen wird von der Stadtregierung mit den Worten argumentiert: „Ohne Verkauf von Eigentum (Grundverkauf) keine Investitionen.“ Für uns Sozialdemokraten eine falsche und verantwortungslose Vorgangsweise.

Bei den Grundstücksverkäufen handelt es sich einerseits um das Grundstück in der Josef Egger-Strasse neben dem Arkadenplatz (in der letzten Gemeinderatssitzung gegen unsere Stimme bereits beschlossen) und dem Grundstück der Hechleitalm im Kaisertal. Käuferin des Grundstücks in der Josef Egger-Straße ist die Stadtwerke Kufstein GmbH. Das Grundstück ist zu 2/3 mit einer Tief-

garage unterbaut und diese wird von den Eigentümern sicherlich nicht verkauft (es handelt sich um Parkplätze). Bei diesem Kauf zu argumentieren, dass es sich um Reserveflächen für mögliche Investitionen seitens der Stadtwerke für die Versorgung mit Energie (z.B. Strom, Wasser usw.) handelt, ist unglaublich. Einziger Grund für den Verkauf des Eigentums der Kufsteiner Bevölkerung ist die Geldbeschaffung für das Budget der Stadt.

Der angedachte Verkauf der Liegenschaft Hechleitalm birgt noch viel größere Gefahren in sich. Das Grundstück ist nur ein Teil jener Grundstücke, die sich im Eigentum der Stadt, sprich im öffentlichen Eigentum, befinden. Die-

Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 17 bis 18.30 Uhr
Wo: Sozialabteilung, Rathaus,
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung
unter der Tel.-Nr. 602-305
ist erwünscht!

ser Bereich ist einer der wichtigsten Einzugsgebiete unserer Hofing-Trinkwasserquelle. Die seit Jahrzehnten durch die Stadt hervorragend betreuten Grundflächen und die damit verbundene nachweisbare hohe Qualität unseres Trinkwassers dürfen in keinem Fall gefährdet werden und auch

nicht als Spekulationsobjekt zur Finanzierung des Budgets 2013 herangezogen werden. Das Einzugsgebiet für die Hofing-Quelle muss in seiner Gesamtheit im Eigentum und Betreuung in der öffentlichen Hand bleiben, um jede wirtschaftliche Spekulation auszuschließen. Auch ein Ver-

kauf an die Stadtwerke Kufstein GmbH kommt einer Privatisierung des Trinkwassers gleich. Einmal verkauft ist immer verkauft. Wir von der SPÖ Kufstein sprechen uns gegen den Ausverkauf von Gemeindeeigentum, das der Grundversorgung aller KufsteinerInnen dient, aus.



GR Julia Wildinger
Obfrau des
Familienförderungsbeirates
(Bürgerliste Horst Steiner)

Liebe MitbürgerInnen, das letzte Jahr hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Familien mit niedrigem Einkommen sowie Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher zu unterstützen. Die Förderung von € 180,- pro Kind wurde im Jahr 2012 so oft wie noch nie beansprucht. Diese Ergebnis freut mich einerseits sehr, da viele Familien für ihre Kinder diese Förderung in Anspruch genom-

Familienförderung ist uns wichtig

men haben, andererseits stimmt es mich ein wenig wehmütig, dass doch noch so viele Kufsteiner Familien auf die Hilfe der Stadtgemeinde Kufstein angewiesen sind und somit es für mich noch viel zu tun gibt auf dem Weg zur familienfreundlichsten Gemeinde Tirols.

Wer hat diesen Anspruch?

Die Familienförderung der Stadtgemeinde Kufstein ist vom monatlichen Familiennettoeinkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen abhängig. Als Förderungswerber kommen ausschließlich Alleinerzieher bzw. in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit zumindest einem unterhaltsberechtigten Kind, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Kufstein haben, österreichische Staatsbürger sind und die nur ein sehr geringes Einkommen erzielen oder besonders kinderreich sind, in Frage. Als Kinder gelten die Nachkommen, Stief-

kinder, Wahlkinder sowie Pflegekinder.

Nettoeinkommenshöchstgrenze für Alleinerzieher:

- mit einem Kind € 1.344,-
- mit zwei Kindern € 1.718,-
- mit drei Kindern € 2.092,- usw.

Nettoeinkommenshöchstgrenze für in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen:

- mit einem Kind € 1.718,-
- mit zwei Kindern € 2.092,-
- mit drei Kindern € 2.465,- usw.

Anträge auf Gewährung der Familienförderung sind unter Verwendung der beim Stadttamt aufliegenden Formulare zu verfassen und bis spätestens 31.10. eines jeden Jahres an das Stadttamt Kufstein zu richten. Den Anträgen sind alle erforderlichen Einkommensnachweise beizulegen. Die Einkommensgrenzen sind den Familienförderungsrichtlinien zu entnehmen.



MITTWOCH | 5. JUNI 2013 | 20 UHR
FESTUNGSTURM KUFSTEIN



Artis-Quartett Wien

Haydn: Streichquartett Nr. 7
Beethoven: Streichquartette Nr. 4 und 8

Ferienland Kufstein 0 53 72 / 6 22 07
www.beethoven-tage.at



Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...



des 90. Lebensjahres:

Jovana Todorovic	(02.02.)
Anna Thaler	(08.02.)
Dr. Helmuth Gall	(15.03.)
DI Herwig Demoulin	(26.03.)
Josef Gärber	(01.04.)
Walburga Lanthaler	(04.04.)
Theresia Rass	(14.04.)
Notburga Brunner	(22.04.)
Maria Strillinger	(05.05.)
Anna Schwitzer	(24.05.)

des 91. Lebensjahres:

Franz Lamche	(03.02.)
Christel Rambousek	(05.02.)
Margarethe Kopp	(07.02.)
Anna Schwarz	(20.02.)
Myrtha Forberger	(28.02.)
Mathilde Haslinger	(06.03.)
Rosa Buchauer	(05.04.)
Maria Kirchmair	(15.04.)
Alois Schobert	(17.04.)

Berta Mitterbacher	(09.05.)
Ida Zwicknagl	(17.05.)
Georg Margreiter	(25.05.)
Georg Buchauer	(26.05.)
Sebastian Lindner	(27.05.)

des 92. Lebensjahres:

Herta Altrichter	(12.05.)
------------------	----------

des 93. Lebensjahres:

Rosa Prem	(05.02.)
Rosa Herbst	(12.02.)
Aloisia Heidecker	(23.03.)
Fritz Böck	(25.04.)
Rosa Duftner	(09.05.)
Elisabeth Milewski	(12.05.)
Anna Maria Kantor	(20.05.)

des 95. Lebensjahres:

Erich Schuler	(11.03.)
Edith Kuntscher	(24.04.)
Hela Wohlrab	(11.05.)

des 97. Lebensjahres:

Alois Auer	(04.05.)
------------	----------

des 98. Lebensjahres:

Barbara Kraft	(13.02.)
Arthur Kofler	(12.04.)

des 99. Lebensjahres:

Anna Mairhofer	(31.05.)
----------------	----------

des 100. Lebensjahres:

Anne Anker	(23.03.)
------------	----------

QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



An welchem Gebäude befindet sich dieser Balkon?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: Freitag, 14. Juni 2013

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Antwort schicken Sie an: Stadamt Kufstein, Pressestelle, Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:
(richtige Antwort: Altes Bezirkshauptmannschaftsgebäude)

Anna Schwitzer, Lindenallee 2, Kufstein
Evi Marth, Karl Schönherr-Straße 5, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressedienst des Stadtmtes Kufstein, Mag. Anton Sommeregger, Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein, Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters, Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 873



WÄRME
WASSER
LUFT



BHG

INSTALLATIONEN
GmbH. & Co.KG

A-6330 Kufstein
Gewerbepark Süd 3
Telefon +43 (0)5372 / 62125
Telefax +43 (0)5372 / 62125-10
office@bhg.or.at
www.bhg.or.at



Das Team rund um Bankstellenleiter Bernhard Schwaiger: v.l.n.r. Christina Brandauer, Mario Peinthor, Jakob Daxauer, Erwin Kleinheinz, Viktoria Manzl, Hannes Lottersberger, Lisa-Maria Steger, Werner Kainz, Michaela Wolfsberger, Christina Unterrainer | Foto: Ascher

Mein Konto ist jetzt überall.

**Wenn's um mein Konto geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Wo auch immer Sie sind, Ihr Raiffeisenkonto haben Sie immer mit dabei. Auf Ihrem Smartphone mit ELBA-mobil oder der Banking App und auf jedem Computer mit ELBA-internet. Und das größte Plus Ihres Raiffeisenkontos: das Know-how Ihres Raiffeisenberaters. Infos unter www.rbk.at

Komplett mit:
**Banking App,
Online-Zugang
und Berater**

